

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt...

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe. Inserate kosten...

Erscheint wöchentlich 13 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15...

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Samstag, den (13.) 26. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Konjertsaal. Donnerstag, d. 30. November, um 8 1/2 Uhr abends: Großes Konzert

Janina Familier

unter Mitwirkung von ELI KOCHANSKI und Prof. F. STARCZEWSKI.

Varieté Helenenhof

Heute und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr abends. 18040

Neue Debuts Neues Programm

LA GRAZIA Lang- u. Schottisch. MINN & FINN Tanzduett. The Paldrens

Jeden Sonn- und Feiertag: Kaffee-Konzert.

E. Trautwein, Wein-, Kolonialwaren- u. Delikatessen-Handlung

Zirkus A. Devigné

Sonntag, den 2 Feiertags-Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr.



Большой театр Рафаила Адельгеймъ

Только 3 гастроли. Въ среду 23 ноября. Въ четвергъ 24 ноября. Въ воскресенье, 27 ноября.

THEATER-VARIÉTÉ AQUARIUM

„Colosseum“ Familien-Varieté und Cabaret

J. M. KAMIENIECKI. Hauptniederlage v. Musikinstrumenten u. Noten. C. BECHSTEIN. JUL. BLÜTHNER, SCHIEDMAYER, WESTERMAYER G. I. QUANDT, ALBERT FAHR etc.

Bekanntmachung. Fabian Rutenberg. Inhaber des Pelzwaren-Geschäfts A. Bromberg.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Nidngen- u. Bluthellanstalt der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki.

Millionen Personen gesunden!! SEIFE „HERBA“ von Dr. OBERMEYER

Direkt importierte Havana-Cigarren

Table with columns for Cigarren types (Beliebte, Deutsche, Cigarren) and prices.

Carl Gust. Gerold BERLIN W. 8. Herbst- und Winterwaren in neuesten Dessins.

Restaurant Hotel Mannteuffel Flaki. I. PETRYKOWSKI.

Echt Astrachaner Kaviar. ungesalzen, täglich frisch bei A. P. CZKWI-NOW.

„Urania-Theater“ Große Familien-Varieté-Vorstellungen

PATENT-ANWALT CASIMIR von OSSOWSKI, St. Petersburg, Wosnessenski Prospekt 20

Photographie Artistique S. FRANK, Petrikauerstr. 71.

Zahnarzt R. Glück-Liebermann. Zahnarzt F. Borunska

Kommissionslager od. Vertretung für Warschau. Wer ein Kommissions-Lager seiner Fabrikate...

Zahnarzt F. Borunska zurückgekehrt. Petrikauerstr. Nr. 47.

Der türkische Thronfolger über den Tripolis-Krieg.

Ein Korrespondent des Daily Chronicle ist vom türkischen Thronerben Jusuf Iza Eddin...

Wie Adam meldet, hat die Flotte nach dem gestrigen Ministerrat ihre Vorkämpfer im Auslande...

Tripolis, 25. November.

Die jüngste Ueberschwemmung ist dadurch entstanden, daß die Ären den in das Meer führenden Kanal verstopft...

Die von verschiedenen Seiten kommenden Meldungen über eine bevorstehende Blockade der Dardanellen...

Konstantinopel, 24. November. Der russische Botschafter Tscharylow hatte während des gestrigen außerordentlichen Ministerrats eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen...

Tscharylow die Flotte von der die bevorstehende Aktion zur See betrefsenden Mitteilung Italiens...

Nach einem weiteren Telegramm wird aus Salonik gemeldet, Italien werde die Blockade der Dardanellen am 26. d. M. erklären.

Manschikat und der Regent.

London, 25. November.

Manschikat hatte, wie aus Peking gemeldet wird, eine Audienz bei dem Regenten. Der Premier soll ihm gesagt haben, daß er nichts tun könne...

In Peking sind vergangene Nacht neunzehn Missionare mit einer Anzahl von Frauen und Kindern aus Hunan eingetroffen. Als sie fünf Meilen von Huanan entfernt waren, wurden sie von Räubern überfallen.

Auf dem Sitte machen sich wieder Piraten in besorgniserregender Weise bemerkbar. Gestern Abend erstiegen sie oberhalb von Kongmun den britischen Dampfer „Shinon“...

Neue Offensive der portugiesische Monarchisten.

Lissabon, 25. November.

Die Zeitung „Seculo“ berichtet, eine kleine Abteilung von Goncalves Armees, wahrscheinlich die Vorhut, die gestern in portugiesisches Gebiet...

eingefallen, habe versucht, den Ort Montalegre zu nehmen, sei aber zurückgetrieben worden. Kapitän Kraver habe im Auftrag der Regierung Truppen von Chaves nach Montalegre geschickt.

Wie berichtet wird, hat die holländische Regierung der portugiesischen 20 Millionen Mark für den Verkauf des portugiesischen Teils der Insel Timor angeboten, nachdem es sich als unmöglich herausgestellt, die Grenzen friedigend festzustellen.

Graf Komura †.

Tokio, 26. November. Graf Komura ist gestorben.

In dem Grafen Jutaro Komura, der im Jahre 1855 in Hyuga geboren war, somit ein...



Alter von 56 Jahren erreicht hat, verlor das Interesse des Vaters einen der Staatsmänner, deren Energie und Voraussicht den Aufstieg Japans zur Großmacht vorbereitete und durchgeführt haben.

Rezeptionen Staaten, zwei Jahre lang (von 1898 bis 1899) auch als Botschafter des Kaiserreichs tätig gewesen, als er im Jahre 1901 das erste Mal im Kabinett Katsura die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernahm.

Eine Explosion infolge Kurzschlusses.

In Ergänzung unserer gestrigen Spezialbeilage wird über die im Londoner Westend erfolgte Explosion noch folgendes gemeldet:

London, 24. November.

Durch Kurzschluß elektrischer Kabel wurden die brennbaren Gasansammlungen in den Abzugskanälen entzündet. Es entstand eine Explosion, wodurch das Plaster des Bürgersteiges weit in aufgerissen und die Schaufenster der in der Nähe befindlichen großen Läden zertrümmert wurden.

Von keinem Leid, so schwer es ist, Laß stimmen deins Geistes wieder.

Das Kreuz am Garda-See.

Von W. Knechtel-Schönan. (17. Fortsetzung.)

Er mußte ja wiederkommen! Wie sie immer wieder daran zweifeln konnte. Sie vergegenwärtigte sich das Leben der letzten Monate, seine Liebe und Barmherzigkeit.

Daß sie auch diese Krankheit befallen und hier so lange bewußtlos festhalten mußte! Welches Glück, daß sie wenigstens Hermine hier getroffen hatte.

Seele dankt beweisen. Sie hatte doch gar nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, sie hier zu finden. Ihre Idee, das Postamt, auf dem Gabriele den Antwortbrief erwartete, von früh bis abends zu belagern, grenzte ans Abenteuerliche.

So über Vergangenes und Zukünftiges nachgedacht, verging der jungen Frau die Wartezeit etwas schneller. Endlich hörte sie Schritte im Hausflur, die sich ihrer Türe näherten.

„Ja, mein Kind, ich komme allein!“ rief Hermine und legte hastig Hut und Mantel ab. „Und nicht nur das, ich bringe auch schlechte Nachrichten. Wirst Du stark genug sein, sie zu hören?“

„Schlechte Nachrichten?“ wiederholte Gabriele mit bleichen Lippen und ihre Augen öffneten sich weit vor Schrecken. „Von ihm? Sprich, sag alles, Hermine, die schrecklichste Gewißheit kann nicht schlimmer sein, als diese qualvollen Zweifel.“

„Armes, armes Kind!“ murmelte Hermine und seht sich neben das Lager. Sie beugte sich gütlich über die Kranke und erfaßt ihre Hand. „Nimm, nimm, Hermine!“ gebietet sie mit ganz veränderter Stimme. „Ich kann alles hören, alles!“

„Man denn — Du bist einem elenden Verführer und Betrüger in die Hände gefallen. Der sich Dein Gatte nannte, war längst der Gatte einer anderen Frau.“ „Hermine! Wie kannst Du es wagen, eine solche furchtbare Beschuldigung auszusprechen!“

führt Gabriele empört auf. „Woher willst Du wissen —“

„Ich weiß es von einer Augenzeugin, die gleich Dir von ihm gewaret und betrogen, ihm nachgereicht ist und ihn mit seiner Frau von Mezzanah abreisen sehen.“

„Unmöglich! Das ist ein Verstum, muß ein Verstum sein! Wer sagt Dir —“

„Das Mädchen im dem Gasthause, wo Ihr stets gespeist habt. Scho — ja, wie heißt sie denn gleich?“

„Giovanna?“ rief Gabriele atemlos hervor. „Zawohl! So wars! Sie hat das selbst gesehen, und meinte herzerweichend aber seine Untreue.“

„Giovanna! Also doch!“ rief Gabriele, deren eifersüchtige Anwandlungen gegen das Mädchen nun als nur zu begründet erschienen. „Während er mir Liebe und Treue lag, hat er mich mit diesem Geschöpf betrogen! Fast unter meinem Auge! O, ich unglückseliges Weib!“

Hermine sieht erklaut auf die wild schreiende Gabriele herab. Sie kann sich nicht erklären, warum gerade diese Tatsache sie so furchtbar erschütterte mehr als die doch wahrhaftig weit schlimmere, daß er bereits verheiratet war, als er mit ihr anbandelte.

„Hermine sieh erklaut auf die wild schreiende Gabriele empore und laßt schneidend auf: „Ach so, Dir ist's nur um die Sanktionierung unserer Ehe zu tun, mich schmerzt der Trennung in derselben viel, viel mehr. Auch glaube ich das Mädchen, daß er bereits verheiratet sei, nicht. Die Dame, mit der er abgereist ist, wird seine Kusine Signe gewesen sein. Aber das er überhaupt ohne mich abgereist ist, daß er so feige gewesen, seinen Verwandten in sere Ehe nicht einzugestehen und vor allem, daß er mich mit dem Mädchen betrogen, das scheidet mich für immer von ihm. Ich will sein Weib nicht mehr sein, das Leben an seiner Seite wäre nach diesen Erfahrungen nur eine Qual für beide.“

Während Gabriele erschöpft innehat, bemerkt Hermine: „Liebes Kind, bist Du auch ganz sicher, daß Eure Trennung auf Helgoland eine rechtmäßige und gültige gewesen?“ „Ach, Hermine, daß Du darüber nicht hinwegkommst! Natürlich ist sie gültig, das Dokument ist ja vorhanden.“

wegkommst! Natürlich ist sie gültig, das Dokument ist ja vorhanden.“

„Aber wo, Kind? Hast Du es in Deinem Besitz?“

„Ja? Nein, das muß noch im Schreibtisch in Torbole liegen. Ich werde es Dir zu Deiner Veruhigung zeigen, wenn wir hinauffahren, um meine Sachen zu holen.“

„Deine Sachen sind längst durch einen Abgesandten von ihm abgeholt“, erwiderte Hermine und erzählt nun der ängstlich Ansehenden alles, was sie von den beiden Frauen in Torbole vernommen. Als sie von dem alten Herrn berichtet, der alle Ansprüche mit Gold befriedigen wollte, da stöhnt Gabriele auf, wie ein zu Tode getroffenes Weib. Sie wälzt das Gesicht tief in die Kissen und schluchzt und weint in namenlosem Weh.

Ja, nun glaubt sie alles in grauener Klareheit zu sehen. Sie glaubt nun wirklich, das Opfer eines gemeinen Betrügers zu sein. Die Trennung auf Helgoland ist gewiß eine ebenso fingierte, wie der Brief Salvinis, der Bedrückten rechter Stunde abberief. Deshalb sein Verdruss über ihre Mutterschaft. Er sah dadurch Unannehmlichkeiten für sich entstehen und schloß sich beigeiten, sie und das zu erwartende Kind ohne Bestimmen dem Elend preisgebend. Aber nein — er hatte ja seinen Abgesandten beauftragt, sein Verbrechen mit Geld zu sühnen. Pfui, über den Glenden! Und diesen Menschen hatte sie geliebt und vertraut, ihm ihr junges Leben, ihre Ehre geopfert!

Es waren furchtbare Stunden, die das unglückliche, junge Weib nach diesen grauenerfüllten Hoffnungen zu durchkämpfen hatte. Rattlos stand Hermine am Bette der manigfaltig wirkenden, sich in Verzweiflung das Haar rausenden Gabriele, die auf keinen Zuspruch hören wollte, jede Annäherung Hermines trotzig abwehrte.

So verging der Tag und auch die folgende Nacht. Am andern Morgen trat Ruhe ein. Aber es war die trostlose Stille nach dem Stürme. Das Feld des Kampfes mit Schweiß und Blut bedeckt, jedes junges Leben, Spritzen, Soffen für immer verreckend. (Fortsetzung folgt.)

Wanderungen.

F. Runtschil.

In einem alten Städtchen.

Sechsmal wenn die „Saison“ herankommt zerbrechen sich meine Freunde so lange die Köpfe, bis ich ihnen sage, „wohin mit der Frau?“ Unter der „Saison“ verstehen meine Freunde die Zeit nach den schönen Frühling- und Sommer Tagen; der eine hat eine „Flora“ zu Hause und verzichtet daher auf die wunder- schen Frühlingstagen in Feld und Wald, ein anderer schwingt schon beim Gedanken an einen warmen Sommertag und manch' anderer beteiligt sich an fröhlicher Turnerei nur durch seine beratende Stimme Consolato quasi altera natura ost. Das eben ist die ungeschrie- bene, aus der Gewohnheit jedes einzelnen ent- springene Lösung unseres Bundes, daß jeder etwas anderes wollen muß. So kommt es nur darauf an, daß einer mit den stärksten Argu- menten alles niederringt. Diesmal war ich der Stärkere und ich freute mich im Sinne „Nicht- scher Herrenmoral“, daß meines billigen Sieges. „Dowicz“ war mein und der Unterlegenen Lösungswort und Schlichter. In formvollender Rede schilderte ich der unstimmen Korona die Vorzüge des alten Städtchens am Strande der Buzra, ich erzählte ihnen vom Leben und Treiben des prächtigen Landvolkes, das noch treu an den von unallers her übernommenen Sit- ten und Trachten hängt, von lustiger Rauferei auf dem Fläzchen, das uns bei so mancher Wanderungsfahrt schon trauter Wegbegleiter war, von dem freundlichen alten Herrn, der als eifriger Sammler und Kenner der Landes- geschichte ein „Museum“ sich zusammengetragen hat und, last not lost, von dem guten Enten- braten, den ich einmal in Lowicz aufgetischt bekam und zu dem das freundlich krebende Bier gar artig mundete. Eines oder das andere dieser Argumente änderte bei dem und jenem, und wenn auch Zweifel darüber auftauchten, ob die Buzra wirklich so weit schiffbar wäre, daß sie eine größere Anzahl von uns ertragen könnte, ohne über ihre Ufer zu fluten, ob die „ver- storbenen“ Bücher und Tische“ wirklich so sehr wertvoll und die Lowitzer Enten so schmackhaft und die Versteifung so süßig wären, daß es sich lohnte, dem genannten Städtchen unseren Besuch abzu- schicken, so wußte ich der Meinungen Zwiespalt bald beizulegen durch den Hinweis, daß man auch aus Lowicz von einer anderen Seite heim- kehren könnte. Die „andere Seite“ war natürlich der Weg über Warschau, der nach stillschwei- gendem Uebereinkommen seit langer Zeit ein unumgängliches Erfordernis unserer Kreuzfahr- ten ist. Also ward es beschlossen im hohen Rate; mit der Warschau-Wener Bahn hin und mit der Ralscher Bahn über die verlockende Hauptstadt zurück zum Orte unseres Zieles. So mancher hatte noch seine Sonder- wünsche und Bedenken; ein fürsorglicher beauf- tragte mich sogar, den Buzra von Fremden bei dem in Betracht kommenden Wirt wegen Ver- reichhaltung von Speise und Trank anzumelden. Ein sonniger Morgen traf uns am Bahnhof, wachen „sehen“ wir, der nicht dabei war. Das war aber schon immer so und regte uns nicht sonderlich auf. Ein alter Bekannter stellte sich ein: der Sirett, welche Wagenklasse wir benutzen sollen. Wir lassen nicht so leicht von der Gewohnheit, die durch jahrelange Übung sanktioniert ist; so fuhren wir denn in

der dritten Klasse, schimpften weiblich über den Aufenthalt daselbst und freuten uns im voraus auf die federnden Sitzgenüsse bei der Rückfahrt in der zweiten Klasse. Ich muß gestehen, ich fühlte mich zu Anfang unserer Fahrt nicht ganz wohl. Das kam aber daher, daß ich mein subjektives Befinden nach dem Thermometer einrichtete, welches ich in der vergangenen Nacht vorsorglich um Rat fragte. Da das kleine Buderchen konstant auf 39 Grad wies, so mußte ich doch unbedingt Fieber haben. Nachher stellte es sich freilich heraus, daß dies die Temperatur meiner besseren Ehehälfte bei der letzten Gardinenpredigt war. Ich hatte nur vergessen, das verfluchte Quecksilber durch liebe- volles Klopfen auf den ihm gebührenden Tlefsrand zu bringen. So fuhr ich denn dahin im heftigen Fieber, brachte es aber durch Autosuggestion, freundliches Zureden meiner Wandergenossen und durch man- cherlei Herabsetzungen schließlich doch dahin, daß der böse Geist aus mir fuhr. Als wir in Lowicz ankamen, war es unser Gefesse, die Sache mit dem Wirt ins Reine zu bringen, aber wir hatten buchstäblich die Rech- nung ohne den Wirt gemacht, denn der hatte noch die Bispelmüge fest über die Ohren und schiel, so daß wir uns auf den Begehungen wieder hinausdrückten, um — bei seinem Kon- kurrenten einzufallen. Der tat, als hätte er nur auf uns gewartet, holte aus Küche und Keller sein Bestes, so daß wir „luncheon“, wie auf einem Djeandampfer. Mit den kleinen Böffelchen hobeten wir uns wie die Mantelweife in die viel- pfündige Kaviarbüchse, welche uns der Wirt ver- trauensvoll auf den Tisch gestellt hatte: wir hätten bei Gott den ganzen appetitlichen Inhalt zusammengesetzt, wenn nicht der, der am meisten davon gegessen hatte, sie aus unseren wollüstigen Fingern gerettet hätte. So kam es, daß unsere Bege wesenlich geringer ausfiel, als es hätte sein können. Mit solcher Grundlage ver- sehen gingen wir nun an die Besichtigung des Städtchens, das uns vorerst etwas — verschafen vorkam. Aber nach und nach kam doch Leben hinein und zu Mittag war der weite Ringplatz bunt belebt von dem Bauervolk, das zu Haus aus den umliegenden Dörfer kam. Ich habe noch nie so viel Farben in der Tracht gesehen, wie bei den Lowizern. Rot, grün, blau und orange, viel orange, in allen Abstufungen wie auf dem Apfelsinenmarkt in Messina: von ferne gesehen verschmolzen alle die vielfarbigen Streifen, aus denen die Tracht der Frauen besteht, zu einem einzigen Orangefleisch, der im Blicke haften blieb, wenn man auch irgend wo anders hinsah. Ein Claque-Discoure-Maler in Gese hätte hier einen dankbaren Vorwurf. Ich möchte nicht behaupten, daß die Tracht der Frauen in der Nähe beson- ders künstlerisch wirkt, denn sie verdirbt nicht die gewöhnliche und Fülle vorhandenen For- men. Das Charakteristische an der interessanten Tracht scheint mir die Pelertine zu sein, ohne welche auch die kleinste Dirne nicht sein kann. Darunter tragen die Frauen ein blühweißes Hemd mit weiten Ärmeln und ein meist einfar- biges Mieder. Die Pelertine und der kurze Rock sind aus schier unverwundlichem Wolltuche, ein Erzeugnis der Hausindustrie im Fürstentum Lowicz. In stehenden Streifen mannigfach ge- färbt gibt das Tuch der Tracht ihr besonderes Gepräge. Die Fäzle fieden in hohen Schür- schen, Mädchen und Frauen tragen bunte Kopftücher, an denen man gerade nichts Charak- teristisches bemerken kann. Dieses schenliche Kopftuch der Bauersfrauen ist wirklich kosmopo-

lisch, in allen Zonen und Ländern ein Grenz- dem Auge. Da lobe ich mir doch die Lowitzer Mädchen, die nehmen wenigstens beim Anblick das Tuch ab und zeigen ihren schönen Haar- wuchs, zwei blicke mit Händen verdeckte Büpfe. Wenn die Tracht der Frauen die Formen des Körpers verhüllt und unklar macht, so ist bei der Männertracht das Umgekehrte der Fall. Der lange dunkle Rock macht die Rastlichen Ge- stalten noch höher, dunkelgestreifte Beinweiber, hohe Stiefel und ein runder Hut verhol- ländigen die bei weitem nicht so bunte Kleidung der Männer. Manchmal sieht man auch einen Weichmützel unter ihnen. Ältere Männer tragen das ziemlich lange Haar im Nacken wie über den Topfband abgeschnitten, eine Eigenart der Haartracht, die man bei slavischen Stämmen oft beobachten kann. Die Kaszaki, so nennen sich die Leute aus der Lowitzer Gegend, weil sie sich noch als Unterthanen des ehemaligen Fürstentums Lowicz fühlen, sind ein schöner Menschenschlag, Männer und Frauen kräftige Gestalten mit ange- nehmen Gesichtszügen, die Mädchen mit bligen Augen, deren Blicke sie wohl zu vermeiden wissen. Es fiel uns besonders auf, daß die Hände der Mädchen gerade nicht viel von Schwe- rer Bauernarbeit erzählen. Wenn man bedenkt, daß in vielen Gegenden Deutschlands und Oester- reichs, besonders in weinbaureichenden Distrikten, durch die ungemein schwere Arbeit die Mädchen schon von Kindheit auf verunstaltet werden und als Frauen bis unmittelbar vor ihrer schweren Stunde mit Spade, Karst und Spaten gebü- cket arbeiten, dann begreift man, daß der schöne Menschenschlag der Lowitzer Gegend das Pro- dukt gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse ist, die das Weib seinem eigentlichen Beruf erhalten. Lowicz war lange Zeit die Residenz der Bischöfe von Gnesen, davon zeugen noch manche Gebäude und die wappengeschmückten Grabsteine in der Pfarrkirche. Adalbert der Heilige, den die Polen Wojciech nennen, brachte vor nun 1000 Jahren das Christentum in diese Gegend, bei den heidnischen Preußen fand er den Tod. Die Stadt Lowicz hat der Kirche mehrere, das Landvolk bevorzugt auffallend die alte Bischofs- kirche und seit Jahrhunderten mag das bunte Bild um die Kirche herum an Sonntagen immer dasselbe sein. Ein ungemein reges Leben herrscht hier zur Zeit der berühmten Lowitzer Jahrmärkte. Pferde edelster Zucht gibt es dann in reicher Auswahl, auch der Export von leben- den Kühen nach Deutschland ist noch immer eine ständige Einnahmequelle der Lowitzer Land- leute. Der ethnographische Teil unserer Exkursion war erledigt, meine Freunde äußerten ihr Inter- esse an dem Trachtenbilde durch wiederholte Dankeshandlungen für meinen guten Rat. Ich hatte ihnen wirklich keinen blauen Dunst vorgemacht. Der zweite Programmpunkt unserer Fahrt fiel ins Wasser, denn wir uns eigentlich anver- trauen wollten. Der Inhaber der Lowitzer Rauf- bereichsanstalt war nirgends aufzufinden und die einzige Gondel, die wir an anderem Orte auf- trieben, hätte uns bei dem niedrigen Wasserstande unrettbar aufgehen lassen. So sahen wir meine Freunde, nachdem ich längere Zeit am Ufer der Buzra wie eine Glückseligkeit auf und ab gelaufen war, ohne eine brauchbare Schaluppe zu finden, großzügig diesen Mangel des Programms nach und begnügten sich mit der liebsten Schil- dnung, wie die Rauferei hätte ausfallen können. Tatsächlich ist so eine Fahrt auf der Buzra gar nicht übel, besonders im Hochsommer, wenn die

Mühe flut zum Baden einläßt. Stundenlang kann man zwischen stillen Wiesen und Feldern dahin fahren; da das Gefälle unmerklich ist, macht auch die Fahrt zu Berge keine Schwierig- keiten. Noch galt es vor dem Mittagbrote dem „Museum“ einen Besuch abzustatten. So schied es mein Programm vor. Der die „verstorbenen“ Bücher und Tische“ im Kopfe hatte, widerstrebte schließlich einem Besuche, aber es gelang mir schließlich doch ihn zum Eintreten zu bewegen. Ein freundlicher alter Herr empfing uns auf das lebenswürdigste und zeigte bereitwillig die von ihm gesammelten Schätze. Ich hatte die Sache schon einmal gesehen und konnte gewissermaßen als Eleverone dienen. In meiner größten Ge- nugung fanden alle meine Genossen Interesse an den mit viel Fleiß und Kenntnis gesammelten Sachen, auch der, welcher nicht hinein wollte. Es wollte mich zu weit führen, die Dinge, welche hier ein wirklich gebildeter Mann, Herr Tar- czynski, im Laufe weniger Jahre aufgestapelt hat, aufzuzählen; wir fanden neben dem vielerlei an allen Waffen und Geräten, die den Stod manches anderen Volkmuseums bilden und an denen man schließlich gelangweilt vorbeigeht, Sachen von nicht geringem kulturhistorischem Werte, Gegenstände des Hausfleißes aus vergan- genen Tagen in minutiöser Ausführung und manche Reminiscenzen an die Ortsgeschichte, Porze- lane aus der ehemaligen Niebarower Manu- faktur, Bilder schöner Frauen, Lowitzer Plastik- nen u. s. w. Wirklich hochbefriedigt und mit Dankworten verabschiedeten wir uns von dem freundlichen alten Herrn und hatten noch die Genugnung, in unserem Stauquartier ein ganz exquisites Mittagmahl vorzufinden, das uns in die ange- nehme Stimmung versetzte. Das war auch unser Glück, sonst wäre uns bei der Wimmel- nach Warschau auf der Ralscher Bahn die Galle übergelaufen. Erstens ist der Bahnhof dieses Bahn so weit außerhalb des Ortes, daß man eine Bahn braucht, um zur Bahn zu kommen, zweitens fährt das „Züge“ scheinlich langsam und drittens brach knapp vor Warschau eine Schiene. Da hatten wir den Meerrettig! In unmittelbarer Nähe der letzten Genüsse mußten wir bei eintrübtem Regenwetter stundenlang liegen bleiben, wenn da nicht die faulsten Wils- locker wurden, wäre es wirklich ein Wunder ge- wesen. Ich hatte die Ehre, der Zielpunkt man- chen „Gefestbüchse“ zu sein und es wunderte mich noch heute, daß trotzdem meine Genugung von Gdreszt und Fieber so offenkundige Fort- schritte machte, daß ich mich schließlich beruhigt fühlte. Bevor unser Zug nach Lowicz kam, hatten einige Schwerenöter mit zwei bildhäßigen Mädchen, die aus der Pension von Deutschland kamen, „angehandelt“. In zwei ungeheuren Schachteln trugen sie wahrscheinlich die neuesten Erzeugnisse der Marchandomodellant. Und Zus- feldmadeln waren es, die auf keine Frage die Antwort schuldig blieben. Ein Fürwilderer, der auf die Frage, ob die beiden Damen auf Rastof- felferien kämen und so es viele Kartoffeln in W. gäbe, im Stille Leonidas die Antwort bekam: „Kommt und zähle sie“, gehete lange im stillen Kummer daran. In Warschau endeten unsere Hertsahrt; wie ein Feldherr nach gewonnener Schlacht eilte ich heim und rekonvaleszierend heute allen das Städt- chen Lowicz mit seinem prächtigen Volke, die Rauferei auf der Buzra, den Besuch des Mu- seums, aber beileibe nicht eine Fahrt auf der Ralscher Bahn.

Vorzeitige Schwäche bei Männern

sowie alle neurasthenische Leiden beseitigt schnell und gründlich. Muiracithin Alexander. Kontor Chemischer Präparate, St. Petersburg, Mala Koniuszna Nr. 10. Warnung: Im eigenen Interesse liegt es, genau auf die Benennung „Muiracithin Alexander“ zu achten. Hauptlager für das Königreich Polen: S. ROSCISZEWSKI & J. KIRCHMAYER, Warschau, Bracka-Strasse Nr. 6. In Wien bei J. B. SEGALL und in allen anderen Apotheken erhältlich. 1189

Das Lampen-Geschäft von 11767 M. BURAKOWSKI Petrikauerstr. 37 :: Telephon 694 empfiehlt ein reichhaltiges Lager von GAS-, ELEKTRISCHEN- u. PETROLEUM-LAMPEN zu mässigen Preisen. FILIALE: Petrikauerstr. 189, Telephon 18-39

Bleibende Weihnachts-Geschenke finden Sie in meinem seit dem Jahre 1864 als wohl bekanntem Juwelier-Geschäft, als: Brillantenringe und Garnituren, moderne Taschenuhren und Ketten, Tischbestecke, Cigarrenetuis, etc. etc. A. Tobias, Petrikauer 3. (Hotel Polski).

Sanatorium Kudowa Spezialanstalt zur Behandlung aller Herzkrankheiten Mineralbäder des Bades Kudowa im Hause. Prospekte frei. Badearzt: Dr. HERRMANN. Preuss.-Schlesien Grafschaft Glatz. Das ganze Jahr geöffnet. SANATORIUM „Fellcienquell“ in OBERNICK bei Breslau. Tel. 5. Nerven und heilstarke Erholungsheim. Kuren aller Art. Winterkuren — Volle Kurperien eingebüßter, Kräfteher Behandlung 8 Mk. pro Tag. (1897) Dr. Blindemann

Schreibmaschinenbureau J. M. Dubowski, Petrikauer-Strasse 64. Seit vielen Jahren bestens renommirt. — Vollständige, russische, deutsche, französische und englische Maschinen, Uebersetzungen, Briefe und Aufträge werden pünktlich und reell ausgeführt. Käufer für Maschinenverlei werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Diskretion gesichert. 2391

Kraftmaschinen! Wenn Sie billig und bequem einen Sauggas-Motor oder Rohnaphta-Motor beziehen wollen, so verlangen Sie Offerte von G. Praszkiel, Ingenieur, Lodz, Widzewskistr. Nr. 38, Tel. 21-31. 15256

Institut für physikalische Heilmethoden v. Dr. A. STEINBERG Bandykta 3. Telephon 22-62. 137 Röntgen- und Lichtheil-Kabinett, Orthopädie, Heil- Gymnastik, Rückgrat-Verkrümmungen, Gelenk-, Knochen- und Muskelerkrankungen. Hand- und Vibrations-Massage. Werkstatt für orthopädische Apparate. Anwendung der Röntgenstrahlen für Heil- zweck und Diagnose. Haut-Krankheiten. Hochfrequenz-Ströme. Arsonisation. Licht- und Heilstrahlbäder. Elektrisation. Nervene- Krankheiten. (Männerschw.). Elektrolyse Gesichtsthaar-Entfernung

Religiöse Vorträge

Im Besaß der Abend-
stimmung, Andree-
fahrstr. Nr. 19, Hof-
1. Trepp. Jeden Sonntag 6 Uhr und Freitag 8 Uhr abends.
Verschiedene Thematiken u. A.:

- Inspiration und Entstehung der Heil. Schrift.
- Evolution oder Weltanschauung?
- Wahre Wissenschaft und die Bibel.
- Die Weltanschauung in der Bibel.
- Die Weltanschauung entwirrt.
- Geschick des Messias des alten Testaments.
- Das prophetische Wort als fester Glaubensanker.
- Schöpfungsgeschichte des A. Testaments.
- Biblische Gesundheitslehre.
- Ein Blick in den Himmel.

Zu den Vorträgen werden passende Wandtafeln verwandt. Eintritt frei.
14768
H. J. Löbsack, Prediger.

ALLEN KRANKEN!

Sieben erschienen: das Buch
"Sammlung" über die Beobach-
tungen von 203 Veraten, über den woch-
täglichen Einfluss der Samenbrutenergie,
"Brown-Esquard'sche Flüssigkeit" des
Laboratoriums D. Kallenbachs, bei
400 Personen, in Fällen verschiedenar-
tiger Krankheiten.
Ein Jeder: Kranke, Schwache, Ge-
weilende findet in dem Buche einen feinen
Rechen entsprechend guten ärztlichen
Rat. Außerdem befindet sich in dem
Buche der populär-wissenschaftliche Artikel
D. Kallenbachs: "Der Weg
zur physischen und geistigen
Wiederherkunft". (49 Seiten) Im
Telle "Für die Praxis" sind Mittel

Die Kunst- und Bilder-Handlung
C.W. Hartmann
Hauptgeschäft: Schellers Reuban
Neues Geschäft: Petrikauerstr. 117
offeriert zu den Weihnachts-Feiertagen
große Auswahl Leinwand-Bilder, Gravuren, Wandtafeln,
Schilder, sowie verschiedene Holzdruck- Gegenstände aus
Brenn-Apparate. 15097
ferner im Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen
sämtliche einwandfreie Bilder, Landschaften etc. besonders
verschiedene Handmalereien in Wiener Goldbarockrahmen.
NB. Alle Einnahmen werden prompt und billig besorgt.

Neueste Frisuren!

Vibrations- und Gesichtsmassage nebst
elektrischer Heilluftdusche und Blaulicht.
Übertragung des elektrischen Stromes durch Kamm und Bürste nach
dem neuesten englischen System. Haarfarben, Kopfwäsche, Haar-
arbeiten jeder Art. Real und billig nach stets neuester Aufmachung
in sauberster Ausführung, aus eigenem ausgekammten Haar. 1103
Frau W. Swiatkiewicz, Zielonastrass 10.

Lodz mech. Hanfspannerel und Seilerwarenfabrik
„Jeanel“ LODZ, Postfach 61, Wolló wka.
Station der elektrischen Bahn
Lodz-Pabianice, Telefon 24-21 fabriziert:
I-a HANFTRANSMISSIONSSEILE:
roh oder im-
prägniert aus
Manilla, Kolo-
nial- und russi-
schem Hanf
oder B'wolle.
**SELFaktorLEINEN, Schiffstauwerk, SPINDELSCHNÜRE,
GARBENBINDEGARNE
PACK- und BREMSSTRICKE aller Art. 13854**

Veneröffneter 18140 Veneröffneter
Damen-Frisier-Salon
empfehlen das geübten Damen die neuesten Frisuren, einzelne und doppelte
Dadaillon. Monatliche Abonnements werden außer dem Hause bedient. Alle
Santarsarbeiten und Perücken zu bekommen fertig und auf Bestellung. Manierne.
M-11e Marja, Lodz, Głównastr. 33.

Ruhiger, gesunder Schlaf, Schutz vor Ansteckung nach Krank-
heiten, nur möglich bei dampfgereinigten und desinfizierten
Bettledern
Reinigungs-Anstalt **E. Felsch,**
Poldubniowa-Strasse Nr. 30. 11916

Für Bergwerkbefitzer
und solche, die es werden wollen.
Das Auffuchen von Mineralien und Kohlen aller Art, sowie
Bestimmen der Rentabilität derselben übernimmt:
Telegramm-Adresse: Franz Schröter
Vergleichsverständiger Ing. und Privat-Geologe
Gantb. Schl. 14722 Gantb. Schl.

Elegante und haltbare 4393
Fussbekleidung
für Herren, Damen und Kinder finden Sie nur bei
M. Feiertag
Schuhwaren-Magazin, Zawadzkastrasse 1
(Schellers Reuban)

606 x 606
die Lebensorgen
muss verscheuchen!

**SPEZIALLAGER
DER PATEFONS**
PETRIKAUERSTR. No 117.

Technische Artikel
Armaturen, Werkzeuge
Gas- und Wasserleitungs-Röhre
Bohrröhren
Drehbänke
Bohrmaschinen etc.
Guss- und Schweisstahl
Walzeisen, Bleche
Draht, Schrauben und Nägel etc.
Metalle
stets am Lager bei
**Karl Somya, Lodz, Petri-
kauerstr. 192.**
18297

Bekanntmachung!
Hiermit beehre ich mich meiner gesch. Kundschaf anzu-
zeigen, daß ich infolge der ständig wachsenden Zahl meines
Kundenteiles sowie der immer größer werdenden Aufträge mein
**Uhren-, Gold- u. Sil-
berwaren-Geschäft**
sowie Werkstatt für Reparaturen u. Neuarbeit
bedeutend vergrößert
und nach Petrikauerstrasse 165 übertragen habe.
dem Neubau Gde Annastrasse
Mit dem Wohlwollen meiner gesch. Kundschaf wolte
beifens empfehlend, gelinge
Sachachtungsvoll
R. TOLG.
14887

**Die Piano-Fabrik von
Richard Koischwitz**
nur Dzielnastrasse 44, Ecke Skwerowa
empfiehlt ihre anerkannt guten Instrumente zu den billigsten
Preisen gegen bar und auch Teilzahlung.
Telephon Nr. 1625.
Dortselbst werden Stimmungen, Reparaturen, sowie Transporte
ausgeführt. 14089

PATENT-MAUERDÜBEL
Syst. Thieke, D. R.-P. — Asphaltiertes Hartholz, in Stahlblech gepresst.
Unentbehrlich für jeden Handwerker,
nötig in jeder Fabrik, jedem Hause.
Patentdübel bieten das zuverlässigste, einfachste und billigste Mittel, jeden beliebigen
Gegenstand schnell und sicher mit dem Mauerwerk zu verbinden. Seit Jahren glän-
zend bewährt! Zu vielen Millionen verkauft! Grosse Reparatur. Unvergleichbar leicht-
sitzend. Kein Eingraben, kein Verschmutzen u. Ruiniereu der Wände sondern Absolut
sauberes Arbeiten. Patentdübel werden gebraucht zur Befestigung von: Fassaden, Fen-
sterrahmen, Lisenen, Zierleisten, Isolierplatten, Gärtenhalteru, Rosetten, subvernen
Bildern, Schildern, An-güssen, Holzverankerungen, kurz überall da, wo irgend ein
Gegenstand schnell und sicher am Mauerwerk befestigt werden soll. 1618
Vertreter: Heinrich Brosch, Lodz, Nikolajewkast. 65.

Felix Hadrian
Elektrotechnisches Büro.
Petrikauer-Strasse 144 — Evangelicka-Strasse 9
Telephon 13-96.
Elektrische Beleuchtungskörper in gelegener und ge-
schmackvoller moderner Ausführung wie: Kronen für
Salon, Wand- und Wohnzimmer, Mittelglocken
für Speisezimmer, Lampen für Schlafzimmer, Stab-
lampen für Schreib- und Kochtische, Wandarmen. 0120

Anf Raten! Die allernehmbarsten Bedingungen!
Verlangt gratis Kataloge!

**ORIGINAL
PATEFON**
DER GEBR. PATHÉ IN PARIS
das ohne Nadel rein, laut und
vollkommen naturgetreu spielt.

Ernst Förster & Co., Magdeburg-N.
Gegründet 1849.
Moderne patentierte
Heissdampf- und
Satteldampf-Lokomobilen.
Vertreter: 18248
G. PRASZKIER, Ingenieur,
Lodz, Widzewska-Strasse 33
Telephon 21-31.
Prima Referenzen.

Teichmann & Mauch
Lodz, Rozwadowskastr. Nr. 1
Telephon Nr. 425
**Elektrotechnisch-Installations-Bureau
und Reparatur-Werkstätten.**
Ausführung:
Elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen, An-
schlüsse an das Lodzer Elektrizitätswerk,
Elektrische Aufzüge und Krahn-Anlagen,
Webstuhl-motoren und Spezial-Motoren zum An-
trieb von Spinnerei-Maschinen,
Blitzableiter- und Klingel-Anlagen
Repräsentation für den Lodzer Rayon der Firma
Franco Tosi, Legnano
in Dampfmaschinen, Dampf-
Turbinen und Dieselmotoren
Reichhaltiges Lager in allen elektrischen Bedarfsartikeln
Metallfaden-Lampen, Beleuchtungskörper etc.
Grosse Reparatur-Werkstätten!

Glas-Christbaumschmuck.
Reichhaltige Sortimente in hochmodernem beständigen
Neuheiten in unüberbessener feiner Ausführung.
Sortiment 1, Inhalt 320 Stk., als ein wertvolles, farben-
reiches Weihnachtsgeschenk, Kränze, Kugeln, Gläser,
Kugeln, Pfeifen, Erdbeeren, fl. bemalte Kugeln
u. Eier, Vorkennzeichen, Weihnachts- u. Rosen-
weihnachtsmännchen, Gold- u. Silberfische, Man-
ramanfänger, Kaffeebecken, Glas- und Zinngefäße,
wie u. gläserne, Silberdraht u. Eisenornamente
überhaupt, Entschlössel, Linien u. Silbergläser,
Licht-Glöhen, Zinn, Glasgefäße, Leinwand- u. Silber-
glanzperlen, Kugeln mit schwarzem Laub, in Regen-
bogenfarben ungemein feinst mit Blumen, Rosen,
Zulren, Hellen, Kugeln und Eier mit Edelstein,
Gold- und Silberhülle und, verziert aus edler Hand, sorgfältig ver-
packt, zum höchsten Preise von 100 Stk. — feinst Gläser, 13 Rosen, mehr.
Sortiment 2 mit 210 Stk., wie oben angeführt, zum selben Preise.
Sortiment 3 mit 120 Stk. größern Sachen in obig. Ausführung, 100 Stk. —
Sortiment 4 mit 60 Stk. d. größten allerfeinsten Prachtstücke 100 Stk. —
Und liefert ich zum selben Preise jedes dieser vier Sortimente
in hochmod., weicher u. überaus feiner Ausführung. (Jede Packung pro 25 Rop.)
Die Größte-Beigabe enthält jedes Sortiment einen mit Glas-
schalen u. Trauben prachtvoll garniert, reichhaltig (Hänge 18 cm), feinst
einen l. d. herrlich, farben glänzend, Kugeln in feinst Glasgefäßen,
18 cm gr. u. eine großart. angefertigte Zierhülle, 21 cm
lang, außerdem noch einen groß. Weihnachts-Ornament in weissem Boden-
behar, m. d. Weihnachtstheben. Diese Sort. sind aus Goldmaterial hergestellt, jedoch
immer wieder gebrauch, für Christen u. Engel, wie gewohnt, diese Sort. sind
das Handier und die eine extra- u. Sortimente zu Rubel 4. —
Adolf Eichhorn Eugen Sohn, Lauscha (S.-M.) Nr. 103
fabriziert u. vertrieb. Glas-Christbaumschmuck. Liefer. f. d. d. d. d.

Ist es möglich? 14071
gnädige Frau, Sie haben sich noch nicht mit
der von allen ärztlichen Autoritäten des ganzen
Erdballs empfohlenen heilkräftigen, kosmetisch.
von **D. Hartmann in Wien**
erfundenen
Seife „Flora“
gewaschen?
Die Ausgabe ist unbedeutend und der Nutzen
gross. Jegliche Krankheiten und Hautdefekte
ohne Ausnahme verschwinden sofort für immer
Zu haben in allen engros u. Detail-Druck-handlungen und Apotheken zu 75 Kop.,
ein kleineres Stückchen 50 Kopaken.

Vom Selbstverständlichen.

Eine Betrachtung. Von Alexander v. Gleichen-Rußwurm. Das Elementodium besitzt die seltsame, rätselhafte Eigenschaft, allüberdringend in der Welt zu herrschen...

Obwohl verdammt mit der Gewohnheit, ist das Selbstverständliche nicht mit ihr zu verwechseln. Wir können uns an vieles gewöhnen, zum Beispiel sogar an das Leben im Gefängnis...

Die Geschichte des Selbstverständlichen in seiner Feindschaft und seiner Feindschaft ist die ureigenliche Seelengeschichte der Völker wie der Individuen.

Das allzu selbstverständliche Hinnehmen all dieser Dinge stumpf uns ab, verstopft die leuchtendsten Quellen des Genusses, die jedem Menschentum zugänglich sind.

Sonntagsplaudererei.

Vor einigen Tagen fand ich zwischen den Blättern eines meiner alten Bücher ein verrottenes Schneegläschen. Leiles und stumm lag es da; seine Blätter waren schon ganz mürbe geworden...

freiheit, weil die Wunder in uns und um uns am Besten abgelesen, so daß die Welt als leergemachtes Stoppelfeld erscheint...

Es dünkt bequemer, zu urteilen und vor allem zu verurteilen, als zu verstehen; zu lernen: „Tout comprendre c'est tout pardonner.“

„Jeder Mensch hat von seinem Standpunkt recht“, ist die moderne Prägung des alten Wortes: „Was dem einen ein Nihil ist, ist dem anderen ein Nihil.“

Und jenes Land hat den verhältnismäßig höchsten Grad der Kultur erreicht, dessen Volk die verhältnismäßig höchsten Ansprüche an Lebensbedingungen stellt.

Wesist das Selbstverständliche in mancher Hinsicht feindselige Verfahrungsart, die Grund zu viel Unrecht und Unglück geben, so zeigt es doch, wie der altägyptische Gott, ein Doppelantlitz.

Noch steht es in keiner Kulturgeschichte, in

keiner Kunstgeschichte, oder trotzdem muß das langhaare Hansegesetz aller Moral und Völkerei endlich erlaunt und laut ausgesprochen werden: das Gemeine ist Selbstverständlichkeit des Hässlichen...

Darum war zur Renaissancezeit jeder Handwerker ein sehr vornehmer Mann. Eine rohe Geschmackslosigkeit wäre ihm unnatürlich gewesen, sie wäre ihm einfach gar nicht einfallen, auch wenn er sich damit hätte Geld verdienen können.

Das Niveau jeder Kultur steigt und fällt mit dem Allgemeinbegriff des Selbstverständlichen. Jedes Zusammenleben und Zusammenarbeiten hängt davon ab.

Im Mittelalterlichen Feudalstaat war der wirkliche Unterschied zwischen Ritter und Bauer, die beide weder lesen noch schreiben konnten, viel kleiner als es der heutige Unterschied ist zwischen einem Gebildeten und Ungebildeten, obwohl wir im Reichen des Schulzwanges und der Freiheit stehen.

Frieden und Schönheit, dieses erhabene Ziel

der Kultur, rücken nicht durch große Taten allein in den Raum des Erreichbaren, sondern durch jedes gefällige Gebüde, durch jedes freundliche Lächeln, jedes Nachahmen guten Verhaltens...

Neues aus aller Welt.

— Eine Giftmordaffäre legt die Bewältigung von Dmüch in große Aufregung.

Die Dienstmagd Francisca Verisichle hatte mit ihrer Schwester Marie vereinbart, daß ihnen von ihrem Elter hinterlassene Erbschaft, das bei der Sparkasse in Hohenstein liegt, zu Weihnachten zu begeben.

— In einem Möbelwagen eingesperrt und verbrannt. Gestern wurden die Bewohner der Kaiserstraße in Altendortmund durch Differenz aus dem Schlaf geweckt.

Vom Büchertisch.

Sorgenfreies Familienglück ist nicht leicht zu erreichen, wenn man das in diesem Blatte häufig inserierte Buch von Frau A. Kampa liest, und den in demselben enthaltenen Ratsschlüssen folgt.

Herbst, wie er im Kalender steht. Es ist eine ganz neue „moderne“ Jahreszeit angelaufen, für die einen Namen zu finden, wohl sehr schwer sein dürfte.

Der Mangel an Geld macht auch unseren Theatern, Konzertsälen und Kneipenkapellen die Existenz schwerer. Keine Besucher. Die Kräfte sind engagiert, neue Theaterstücke, von denen man sich wirklich großen Erfolg versprochen hat, sind für schweres Geld erworben worden.

Es herrscht unter den Lodzern ein eigenartiger Geist, der sie alle gefangen hat. Ungeachtet aller feiner Kenntnisse und Erfindungen wird ein Psychologe wohl eine schwere Zeit zu knaden haben, wenn er es versucht, tiefer mit

Erfolg in das Seelenleben des Lodzer Büchertums, b. h. in die Richtung des Ganzen, oder in das Seelenleben der Einzelnen einzudringen. Es mag dieser seltsame Umstand wohl daher rühren, daß es in Lodz schwer ist, seine Individualität, das innerlich Eigene auszubilden.

So groß wie die Entfernung von Lodz bis zu einer anderen Großstadt ist, so groß ist der Unterschied zwischen dem festlichen Leben des Lodz und dem der anderen Großstädter. Was sich eben nicht in unsere Verhältnisse schicken können wir durch eine außerordentliche Spontankraft zur Stadt hinaus begleiten lassen und haben den Hebel der und neuen — aber echten Lodzer Weis — deklarieren:

„Es tut mir leid, kann Sie nicht dienen, Sie können sich nicht helfen! Ich sage Sie: Ich habe Ihnen nicht mehr von Sie.“

Mamsell Brigitte.

Erzählung von Ulla Binder.

(Nachdruck verboten.)

347 — 348 — 349 — Mamsell Brigitte sah da und rechnete halblaut mit trockener Stimme, während die Augen von Interesse strahlten, und jedesmal, wenn sie zehn Stücke abgezählt hatte und die schweren silbernen Taler aus dem Tisch vor sich aufstapelte, kam ein glückliches Lächeln auf dem ernstem Antlitz zum Vorschein.

Sie war nicht mehr in der Blüte ihrer Jugend, die Mamsell Brigitte. Das sah man an der runden Figur und den vielen kleinen Fingerringen um die Augen und Mundwinkel. Aber das dunkle, glänzende Haar hatte noch keinen einzigen grauen Streifen, und die braunen Augen waren klar und lebhaft.

In dem ganzen großen Hause war es still und ruhig. Der Graf und die Gräfin waren verreist, und die Kinder schliefen schon den festen Schlaf der Jugend. Die alte Frau Gräfin hatte sich in ihre Gemächer zurückgezogen, und die Dienstmädchen waren in dem benachbarten Städtchen, um der Vorstellung einer Seiltänzertruppe beizuwohnen. Nur Mamsell Brigitte war zu Hause geblieben — einer mußte doch da sein und nach dem Mechten sehen. Auch die Gesellschaft der alten Gräfin, Fräulein Sophie Charlotte Erone, war wahrcheinlich auf ihrem Zimmer oder um ihre Herrin beschäftigt.

Mamsell Brigitte hatte das Abendbrot für die gnädige Frau fertig gemacht und sich dann in ihre kleine Kammer neben der Küche zurückgezogen. Hier hatte sie die Tür zugeriegelt, um ganz allein für sich zu sein. Jetzt sah sie mit einem ganzen Haufen klingender Münzen im Schoß da und rechnete.

Als alles zu seinen Plätzen geordnet war, rechnete sie von neuem fünf- und vierhundert — Ja, ja, das ist nicht so wenig! — Fünf- und vierhundert! — Das ist so viel, dachte sie; das ist aber ganze vier- und vierhundert Taler darüber geparkt hatte, war ihr eine angenehme Ueber- raschung.

Das war ja ein kleines Vermögen. Sie hatte aber auch volle fünfzehn Jahre dazu gebraucht, es zusammenzusparen. Seit ihrem fünf- und zwanzigsten Jahre hatte sie keine Krone nämlich ausgegeben.

Seit ihrem fünf- und zwanzigsten Jahre hatte sie sich mit einem bestimmten Plan getragen. Damals hatte Olaf Larsson, der Buchhalter auf dem Stammgut, mit ihr ver- redet, daß sie sich, wenn sie dermaleinst so weit wären, he- raten wollten.

Larsson war ein ruhiger, verständiger Mann, fleißig, überlegend und vorsichtig. Er sahte so leicht keinen Ent- schluß; war ein solcher aber einmal in seinem Kopf gereift, so war er nicht wieder davon abzubringen. Er war pflicht- getreu, ehrlich und zuverlässig, das wußte Mamsell Brigitte, und deshalb schätzte sie auch den Buchhalter.

Fünf- und vierhundert Taler — das würde genügen. In den letzten Jahren war Olaf Larsson sein eigener Herr gewesen. Er hatte nämlich einen kleinen Besitz ge- pachtet. Anfanglich wollte es nicht recht gehen, nach und nach wurde es aber besser und besser. In seinem letzten Brief schrieb er froh und hoffnungsvoll und sprach auch schon von der Hochzeit. Nur mußte er erst ganz schulden- frei sein.

Es schloß ihm im ganzen noch fünf- und vierhundert Taler. Fünf- und vierhundert lagen jetzt vor ihr auf dem Tisch, und anherdem hatte sie noch zwanzig Taler Lohn zugut. — Mamsell Brigitte rechnete aus, wie groß ihr gesamtes Ver- mögen war. Sie besaß also 584 Taler. Damit konnte sie bis auf eine Kleinigkeit Olafs Schulden bezahlen.

Sie klatschte vergnügt in die Hände. Also, noch ehe sie es sich gedacht hatte, konnte die Hochzeit stattfinden. Sie mußte sofort schreiben und dem guten Olaf die freudige Bot- schaft melden.

Langsam begann sie, die kleinen Geldhaufen wieder in den braunen runden Beutel zu stecken. Sie sahte sie so vorsichtig an, als seien sie von Glas und als fürchte sie, sie zu zerbrechen.

Sobald Olaf geantwortet hatte, wollte sie der Gräfin Mitteilung machen und sie bitten, daß sie sich nach einer anderen Haushälterin umsehe.

Eine andere sollte hier wachen und halten, wo sie

nennzehn lange Jahre die Wirtschaft geleitet hatte. Es wurde ihr schwer, den Gedanken zu fassen! — Die Herr- schaft und die Kinder würden sich ungern von ihr trennen, und die Kleinen würden ihr auch sehr fehlen.

Aber vielleicht würde sie selbst — — — Mamsell Brigitte dachte den Gedanken nicht aus, son- dern wurde plötzlich ganz rot und fing an, mit dem vielen Gelde zu rasselnd und zu klappern.

Arbeit würde sie genug vorfinden; daran war sie ja aber gewöhnt. Sie band den Geldbeutel fest zu, legte ihn auf den Boden ihrer Truhe, brettete eine Schürze darüber und drehte den Schlüssel um.

Jetzt wollte sie Sophie Charlotte auffuchen und sie bitten, für sie an Larsson zu schreiben.

Sophie Charlotte konnte so schön schreiben. Sie hatte schon mehrere Postkarten für sie an Olaf Larsson abgefaßt, und Olaf freute sich immer so sehr, wenn sie ein Lebens- zeichen von sich gab. Und in einigen Tagen war sein Ge- burtstag. Er wurde 46 Jahre. Statt der einfachen Karte sollte er jetzt einen langen, inhaltreichen Brief haben.

Wie glücklich ihn die frohe Nachricht machen würde! Ganz deutlich sah sie sein gutmütiges Lächeln und die klei- nen, freundlichen blauen Augen, die förmlich strahlen kon- nten. Ach ja, es war doch besser, sein eigenes Heim zu haben, als fremden Menschen zu dienen. Und an Olaf Larssons Seite würde sie schon glücklich werden.

Als sie an Sophie Charlottes Tür klopfte, erhielt sie keine Antwort. Die Gesellschafterin hatte zwei kleine Zim- mer, von denen das erste als Wohnraum, das zweite als Schlafstube diente. Da drinnen alles ruhig war, nahm Mamsell Brigitte an, daß Sophie Charlotte sich gerade im Schlafzimer befindet und deshalb ihr Klopfen nicht gehört habe.

Sie eilte in das Schlafzimer. Da bot sich ihr ein herzerregender Anblick. Das junge, liebe Wesen, das sonst immer so munter und freundlich war, lag, den Kopf gegen die Kissen ihres Bettes gepreßt, und weinte bitterlich und unaufhörlich.

Großer Gott! Die Gnädige hatte sie geistig wieder hart angefahren. Die alte Frau Gräfin war so launenhaft. War sie auch herzensgut, so konnte sie sich oft über Kleinig- keiten ärgern.

Mamsell Brigitte kannte sie nur zu gut, und es war nicht das erste Mal, daß sie Sophie Charlotte in Tränen aufgelöst fand. Dann hatte sie das Fräulein immer geküßt, und somit war sie nach und nach ihre Vertraute geworden, der Sophie Charlotte nichts verbarg.

Nichts? Nun ja, sie wußte, daß das arme Mädchen ihre Eltern früh verloren und eine trübe Jugend verlebte hatte.

Mamsell Brigitte stand jetzt vor Sophie Charlottes Bett, tröstete sie, holte ihr Wasser und herztärkende Tropfen, die sie bei derartigen Gelegenheiten stets mit Er- folg anwandte, und richtete sie auf. Nachdem Sophie Char- lotte an dem Glas genippt hatte, ließ das Schluchzen nach. Sie schien sich allmählich zu beruhigen. Die Mamsell legte ihren Arm um sie und führte sie zu der Chaiselongue, wo das junge Fräulein ihren Kopf an der Brust des alten Mädchens barg.

Nach langem Reden ermannte Sophie Charlotte sich schließlich und berichtete, zwar noch zögernd und mit häu- figen Unterbrechungen, daß die alte Frau Gräfin ihr kein böses Wort gesagt habe, daß sie sogar in letzter Zeit beson- ders freundlich zu ihr gewesen und sie zu ihrem Geburts- tage reichlich beschenkt habe.

Es war aber eine andere Sache, aus der sie keinen Aus- weg wußte. Sophie Charlotte liebte, liebte seit ihrer frühesten Jugend einen Gespielen ihrer Kindheit.

Seit frühesten Jugend, war es möglich? Und davon hatte sie ihr, ihrer Vertrauten und Liebsterin, nichts ge- sagt? Mamsell Brigitte wäre beinahe böse geworden.

Ob er sie verlassen habe?

Nein, wie sie so etwas von Knud Hennigs glauben konnte!

„Knud Hennigs, sagen Sie, Fräulein? Mein Gott, ist es der Sohn des alten Lotzen? — Ja, es stimmte. Der Nutzerwächler war der einzige Sohn des Lotzen Knud Hen- nigs, der die zehnjährige Brigitte, wie so viele andere, bei der großen Sturmflut vom sicheren Tod des Ertrinkens ge- rettet hatte. Die Berichte über die Kühne Tat machten da- mals ihren Weg durch die ganze Welt, und der brave Lotze

wurde vom König, der ihn aus Glück kommen ließ, eigen- händig mit der Rettungsmedaille beehrt.

Mamsell Brigitte war im höchsten Grade gespannt. Der Name ihres Lebensretters ließ die letzte Spur von Er- bitterung über das mangelnde Verirren verschwinden. Der junge Hennigs war Uhmacher und hatte durch Fleiß und Ausdauer ein kleines Kapital erlirigt, mit dem er das gut- gehende Geschäft seines alten Lehrherren kaufen wollte. Seine Erbarmnisse hatte er einem Oheim zur Aufbewahrung übergeben. Schon vor einigen Wochen hatte sie die Nach- richt, daß der Oheim Knud mit Ausreden hinhalte, beun- ruhigt. Heute hatte sie nun einen Brief von ihrem Ver- liebten erhalten, in dem dieser mitteilte, daß das Geld von seinem Verwandten bergewendet sei und daß ihm nichts übrig bleibe, als ihr ihr Antwort zurückzugeben, da er keine Aus- sicht habe, je selbständig zu werden.

Und jetzt sei alles vorbei.

„Wie unglücklich ich bin, Mamsell!“, fuhr Sophie Char- lotte fort, „davon haben Sie keine Ahnung. Solange hatte mich der Gedanke, daß ich an der Seite meines Knud mal glücklich werden würde, aufrecht erhalten und mir die Kräfte verliehen, das viele Schwere zu tragen, das ich im Leben erlitten habe. Jetzt ist alles aus, keine Hoffnung vorhanden, daß ich je wieder eine lichte Stunde habe werde.“

Und wieder schlochte das Fräulein in überwältigendem Schmerz, daß es Mamsell Brigitte ganz weich ums Herz wurde. Die Aermste hatte noch nie eine wirkliche Freude gehabt. Die Jugend lag dünnel und trübe hinter ihr. Der einzige Sonnenstrahl im Leben der armen Witwe war Knud Hennigs, der Sohn des Mannes, dem Brigitte die Erhal- tung ihres Lebens verdankte.

War denn ihr eigenes Leben nicht und hell gewesen? O doch, sie hatte zwar von frühesten Jugend schwer arbeiten müssen und eigentliche Vergnügungen nicht gehabt, aber sie war gesund und frisch und hatte ein glückliches Tempera- ment, das sie bei alt und jung gleich beliebt machte.

„Was kostet denn das Geschäft?“

„Zweihundert Taler.“

„Dazu kommt noch die hässliche Einrichtung. Würde Knud Hennigs wohl mit fünf- und vierhundert Talern auskommen?“

„Sicher!“, antwortete Sophie Charlotte erstaunt. Deshalb fragte die Mamsell nur so eingehend! Hatte sie wirklich Erbarmnisse gemacht, so war doch nicht zu erwarten, daß sie diese ihr opfern würde, zumal sie schönbar, trotz ihres Al- ters, den Gedanken an einen eigenen Hech nicht aufgegeben hatte.

Die Mamsell war an das Fenster getreten und blickte, gleichsam um Rat fragend, zu dem Mond hinauf, der seinen silbernen Schein durch die Äste des Parkes zu ihr hin- abwarf. Sie sagte sich, daß der armen Sophie Charlotte geholfen werden müsse. Das allein stehende, unselbständige Mädchen behürfte einer männlichen Stütze, und diese hatte sie in dem braven Sohne ihres Lebensretters.

Half sie dem jungen Paar, so zahlte sie damit nur einen Teil der Schuld an den alten Lotzen ab. Ihr Olaf und sie hatten jetzt fünfzehn lange Jahre gewartet, und ob- gleich sie Sehnsucht nacheinander hatten, war das jetzige Leben für sie doch einigermassen erträglich. Es fehlten ja nur noch einige wenige Jahre, und dann würde auch ihr Wunsch in Erfüllung gehen und sie miteinander vereint werden.

Ihr Entschluß war gefaßt, und es wollte ihr scheinen, als wenn ihr alter Freund dort oben ihr freundlich zu- nickte.

Sie wandte sich um und setzte sich wieder zu Sophie Charlotte, die den Kopf in den Händen, mullös drein- schaute.

Sie erzählte ihr von ihrer Kindheit und ihrer glück- lichen Rettung und bat die atemlos laufende, heute Abend noch zwei Briefe für sie zu schreiben, den ersten an Olaf Larsson mit den herzlichsten Glückwünschen zu seinem 46. Geburtstag, und den anderen an Knud Hennigs, in dem sie ihn aufforderte, den Kauf sofort abzuschließen und mit dem nächsten Zug herauszukommen, um sich die fünf- hundert Taler von ihr abzuholen.

Sophie Charlotte traute ihren Ohren kaum. In über- strömendem Glück fiel sie der Mamsell Brigitte um den Hals und überschüttete sie mit Danksgüssen. Diese er- mochte aber zur Eile, damit die beiden Briefe noch mit dem Frühzug fortkämen.

Gestatte mir zu bemerken, dass mein Lager sich noch kurze Zeit eine Treppe hoch befindet.



Herbst- und Winter-Moden

Nach Umbau beehre ich mich hier- durch, mein Konfektions-Haus für

Herren, Damen, Kinder- u. Schüler-Garderoben

empfehlend in Erinnerung zu bringen.

EMIL SCHMECHEL

Größtes Konfektions-Haus am Platze. Telefon Nr. 721

Grösste Auswahl in allen Preislagen stets am Lager.

15299

Gestatte mir zu bemerken, dass mein Lager sich noch kurze Zeit eine Treppe hoch befindet.

KINEMATOGRAPHEN
DYNAMOGRAPHEN
LATERNA-MAGIKA
EISENBÄHNEN
AUTOS
ERSATZ-SCHIENEN
WEICHEN-KREUZUNGEN
FÜR EISENBÄHNEN
BAUKASTEN
REISZEUGE
empfeilt das
Spiel-Galanterie-
waren-Geschäft
R. NICHT,
Petrikauer 108
18517

Benutzen Sie Geld?
Nein, nicht und nicht werden Sie (siehe Seite 108)
G. Gröndler, Berlin 108, Dorotheenstraße 108 an
Warenbeschaffung. Viele Dankbriefe. Großhan-
del bei Aufholung. Bestellen Sie sofort (siehe
Seite 108) 10888

GRÜENHUSTEN
ASTHMA,
Atembellemmung, Hol-
serkeit, Vorsehlmung,
Hals-, Luftröhren- und
Lungenkatarrh,
50 Jahr berühmte
GRANULES RUSSYAN
1/2 und 1/4 Kop. 18951
Apotheke von Kowalski,
Warschau, Graniczna 10.
In Lodz: in Droghandl. Apotheken.

Смьденъ,
спец. по русскому яз. и маркамъ
товар. и пометк. во вѣдъ уредб.
завод. и на азиатск. Дайрага 376
кв. 5. дома отвъ 12-2 г. 1540

Eine gebrauchte
Lokomobile
50—60 HP. sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter „L. G. 75“ an die Exp. d. Ztg. richten.

Ein großer Laden
mit 2 Schaufenstern ist vom 15. Januar 1912 zu vermieten,
gleichzeitig eine vollständige Ladeneinrichtung zu verkaufen.
Anfragen bei Jacob Israelsohn, Petrikauerstraße 23.

**Fabryka wód mineral-
nych i sodowej**
kompletnie urządzona i wpro-
wadzona do wydzielawienia
od 1. Czerwca 1911 r. Osiety
do eksp. Neue Lodzer Ztg.
pod lit. „99“. 15295



Günstige Angebote:

Jeder Käufer erhält von heute ab **10% Rabatt** auf meine bekannt billigen Preise.

Lorgnetten

die allermodernsten Pariser Façons von Rbl. 2.— an.

Operngläser

mit grosser Vergrößerung

Brillen und Pincenez

in Gold-Double von Rbl. 1.50 an
in echt Gold von Rbl. 6.— an

In hochfeiner Ausführung mit bester Optik, dadurch ruhiges, das Auge nicht ermüdendes Sehen.



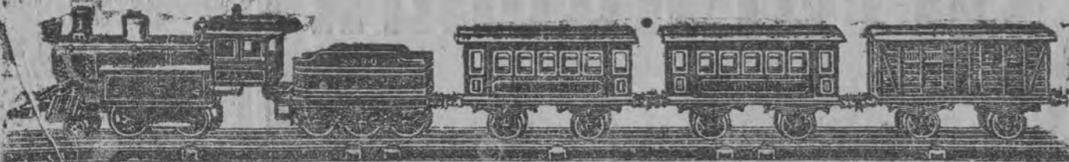
Schwarz mit echtem Leder Rbl. 3.—



In Perlmutter mit echter Vergoldung Rbl. 6.—



In Perlmutter mit Griff und echter Vergoldung Rbl. 9.—



Hochelegante Dampf-Eisenbahn

mit Schienen nur Rbl. 4.50

Diese selbstgehende Bahn mit Schienen kostet nur Rbl. 1.80. eingerichtet zum Vor- und Rückwärtsfahren mit Tender und 2 Personenwagen

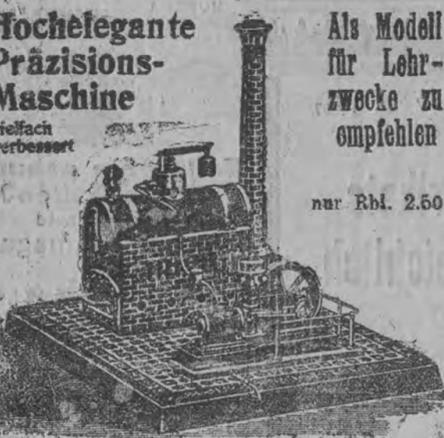
Elektrische Bahnen von Rbl. 4.— an.

Hochelegante Präzisions-Maschine

vielfach verbessert

Als Modell für Lehrzwecke zu empfehlen

nur Rbl. 2.50

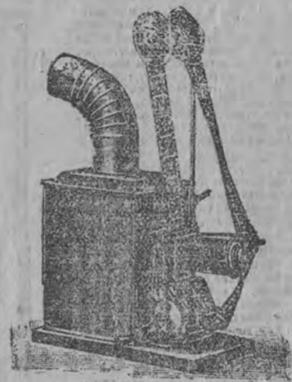


Grösse	1	2	3	4	5
Preis	2.50	3.20	4.—	4.50	5.—

Elektrische Lehrmittel

Es gibt in der Tat für die reifere Jugend heute kein interessanteres wissenschaftliches Lehrmittel als die Beschäftigung mit elektrischen oder elektro-physikalischen Apparaten. Die von mir in Verkehr gebrachten Apparate eignen sich vorzüglich als Lehrmittel der Umwandlung des elektrischen Stromes in Kraft durch den Motor oder der Erzeugung von Licht durch die Dynamomaschine.

Elektrischer Motor von 75 Kop. an und teurere.
Elektrische Dynamo von Rbl. 2.— an und teurere.
Telegraphie ohne Draht von Rbl. 14.50.
Experimentierkasten von Rbl. 5.— an.



Dieser Kinematograph kostet nur Rbl. 2.50.

Letzte Neuheit



Automobil 27,5 cm lang, mit elektr. Beleuchtung. Ein- und Ausschaltung durch Drehschalter, in hochfeiner Ausführung. Gerade und im Kreise fahrend. Türe zum Öffnen. Echte Gummireifen, mit Umsteuerung zum Vor- und Rückwärtsfahren. Nur Rbl. 4.20.



HAUS-TELEPHON

praktisch zu verwenden Paar Rbl. 6.—



Dieser Photographie-Apparat kostet nur Rbl. 10.50

Photographie-Apparate für Schüler von Rbl. 2.50 an.

Grosse Auswahl in: Damentaschen, Brieftaschen, Cigarrentaschen, Portemonnaies etc. in eleganter Ausführung zu billigen Preisen.

Neu eingetroffen: Figuren und Büsten in echt Marmor, Bronce, Teracotta etc.

Uhren

Taschen-Uhren, Stand-Uhren, Wand-Uhren, Uhren mit Figuren. Billig und gut.

Christbaumschmuck.

Elektr. Christbaum-Beleuchtung, bestehend aus 12 Lampen, zum Anschluss an das städtische Werk, Rbl. 6.—

Franz Postleb, Petrikauer-Strasse Nr. 71

Inhalatorium
(Krankheitsheilung), Gutes Mittel, für alle Fälle, die mit Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Tuberkulose, etc. verbunden sind. Geöffnet täglich außer Sonntagen und Feiertagen von 4-7 Uhr abends.
Womensleben-Strasse Nr. 20.

Dr. Leon Grossmann

Innere und Nervenkrankheiten
Sprechst. v. 9-11 früh u. v. 4-6 nachm.
Dzielnstr. Nr. 7. (14779)

Dr. med. Z. GOLZ,

Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dzielnstrasse Nr. 13.
Sprechstunden: von 9-12 mittags und von 5-7 Uhr abends, für Damen: von 4-6. Sonntags nur von 9-12 Uhr.
Telephon 20-60

Karl Kühn

Dipl. Masseur
Schüler v. Prof. Dr. Zabudowski-Berlin 18379
wohnt jetzt: Altschstrasse Nr. 10, Wohn. 9, Hau-Fiedler.

Hebamme O. Rentz-Trinkkaus

wohnt jetzt Petrikauerstr. Nr. 103, Wohn. 27; empfängt v. 9-11 vorm. und 3-5 nachm. 14448

Dr. M. PAPIERNY

Accoucheur und Spezialist für Frauenkrankheiten.
Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4 1/2-6 1/2 Uhr nachm.
Polubinska-Strasse Nr. 23.
Telefon 16-85. 15318

Dr. E. Schildkret,

Accoucheur und Frauenkrankheiten.
Zachodniestr. Nr. 36, Wohn. Nr. 7.
Eingang auch von der Petrikauerstr. Nr. 3 (Hotel Polski). Sprechstunden v. 10 1/2-12 u. 4 1/2-7 Uhr ab. 11222

Zahnarzt 13585

Lipschütz-Grossmann

Petrikauerstrasse Nr. 13 ist zurückgekehrt und empfängt täglich.
Sprechst. v. 10-12 u. v. 3-7 Uhr ab

Dr. Rabinowicz.

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.
Zielonkastrasse 3. Telefon 1018
Sprechstunden: 11-1. 5-7. Sonntags: 11-1. (6568)

Frau Dr. Gustawa Zand-Tenenbaum

Frauen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten (bei Frauen und Kindern). 11661
Wschodniestr. 49, Telefon 24-16.
Sprechstunden von 10-11 und 7-8.

Dr. med. Leyberg,

geb. mehrjähr. Arzt v. Wiener Alltellen
Ordiniert als Spezialist für Hals-, Nerven-, Geschlechts- u. Hautkrankh. Zielonka 10-1. 6-8
In Sonntags- und Feiertagen von 8-11
Damen 5-6 Uhr. Def. Wartezimmer
Kruskalkstrasse 5. Telefon 28-30.
Spezialarzt für Haut-, Gicht-, (Sauerbrunnen, Miesfeld) und venerische Krankheiten (Syphilis)

Dr. S. SCHNITTKIND

Dzielnstrasse Nr. 2.
Sprechst.: v. 9-2 vorm. u. v. 4-9 nachm.
Kosmetische Behandlung mittels Elektricität und Massage. 14276

Dr. St. LEWKOWICZ

von Anlaube zurück.
Bei Syphilis, Gicht, Parasthesen ohne Vernichtung. 6348
Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten, von männl. Schwäche. Anwendung von Elektricität, elektrisches Licht- und Vibrations-Masse.
Zachodniestr. 23 beim Bombard
von 9-11 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntags von 9-8.

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankheiten
Nowot-Strasse Nr. 2.
Sprechstunden v. 8-10 vormitt. u. von 5-8 nachm. Sonntags von 8-11 Uhr.

Dr. P. Grossmann

Innere und Kinderkrankheiten
wohnt jetzt 9279
Petrikauerstr. Nr. 15. Tel. 21-33.

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Nerven-, Gicht-, venerische, Darmorgan- Krankheiten u. Mangelkrankheiten. Behandlung nach Gellhorn-Polubinska-Strasse Nr. 2.
Sprechstunden: von 8-11 vorm. und von 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 4 bis 6 Uhr abends. 15741

Dr. CARL BLUM

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutzmann-Berlin.
Sprechstund. v. 10 1/2-12 1/2, 5-7 Uhr
Petrikauerstr. 165 (Ecke Anna)

BRESLAU

CAFÉ KAINZ

Inh.: Herm. Brand 6184

Oblauer Strasse Nr. 28, Ecke Christophorplatz.

Zentrale des Breslauer Grosstadt-Verkehrs

Rendez-vous aller Fremden

Parterre und I. Etage

II. Etage:

Café

Casino Bar

Tag u. Nacht geöffnet

Sehenswürdigkeit d. Residenz

Tiefbohrungen

mit Hand- oder Dampftrieb

für Fabrik- und Hausbedarf, sowie Brunnenbauten nebst Pumpen, Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen für Hand-, Motor- u. elektrischen Antrieb übernimmt
Lodzer Wasser-Ing. A. Schöpke, Wólczanska 168
Wólczanska 168
Telephon 670.
Grosses Pumpen-Lager jeder Art und Grösse. 10930

Praktischster Geldzählapparat der Gegenwart!

Patent „Шлапакoвъ" Счетчик денег.

Mit diesem Geldzählapparat können alle Münzsorten schnell, exakt und richtig gezählt, gerollt und verpackt werden, ohne die Münzen erst auf den 5. abstellen zu lassen. Deshalb ist dieser Geldzählapparat sehr empfehlenswert für Jedermann. Apparat kompl. mit 6 Rubelstücken Nbr. 18. — Vertreter für das Königreich Polen:

Emil Brandt, Lodz, Nawrotstr. 32, Postfach 506.

Prospekt: gratis und franko.

Vertreter für Gouvernements-Städte und Stadtsessende können sich unter obiger Adresse melden. 144 0

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty

bei Lodz, Bayerskastrasse Nr. 31,

betreibt folgende kassenmäßige Bankoperationen:

- a) Diskontieren für Mitglieder der Gesellschaft
- b) Verleihen an Mitglieder der Gesellschaft
- c) Besorgung des Kaufs und Verkaufes von Staatspapieren
- d) Inkassiert Wechsel, angelegte Papiere und Coupons
- e) Stellt Cheques auf Rechnung und das Ausland aus
- f) Nimmt Geldanlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft an und von fremden Personen auf und zahlt 4% — 5% an
- g) Akkreditiert 5% russische Wertpapiere gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 8 Uhr nachmittags. 10813

Das seit 20 Jahren bestehende Geschäft unter der Firma

N. B. MIRTENBAUM

befindet sich Petrikauerstrasse 33, unweit der Dölna, n. d. S. bei Felix Dölna.

- 1. Petersburger Galoschen, äusserliche und technische Gummiträger, ausländische Hersteller in Gummi, Kautschuk und ähnlichen Artikeln
- 2. Wasserdichte Wagenteile (Kesseln)
- 3. Englische Fußbälle
- 4. Linoleum, Eisschwarz, flacht, bedeckt und mit durchgehendem Wasser für Fußbodenbelag, Linoleum-Teppiche u. dgl.
- 5. Wachstuch, in- und ausländisch (Reifen)
- 6. Gummisohlen, Schuhe und Matten
- 7. Schuhwaren für Haus, Gummisohle und Sport in Filz, Leinwand und Leder
- 8. Zur Sauberkeit Filz-Sohlen u. Handschuhe in Leder u. Nachschärfen. Ich hoffe, daß mir auch in Zukunft das bisher geschenkte Vertrauen weiter brockhet wird.

Marie Mirtenbaum,

Inhaberin der Firma N. B. Mirtenbaum, am Petrikauer 33, unweit der Dölna, Tel. 19-91.

S. H. Friede, Handschuhfabrik

Petrikauer 31 (im K. fe) empfiehlt eine große Auswahl aller Sorten von Handschuhen. Einzel- und Einzelverkauf zu möglichen Preisen, auch sämtliche Reparaturen werden billig angenommen. 12859

Zu Weihnachten

kaufen Sie gut ein! Wenn Sie das wollen, dann besuchen Sie mein seit über 25 Jahren bestehendes stets reelles Geschäft.

In vorzüglicher Güte eingetroffen

Pfefferkuchen, 6404

Nürnberg, Thorer, Kälischer und Warschauer

Confect, Knaekmandeln

Baccalien, Chokoladen,

Conserven, Delikatessen,

Cognac's, Rum und Wine

Nur vorzüglichste Waren bei

A. Berthold, Petrikauer-Strasse 146, Dölna Wólczanska

BAHLENS Deister-Keks

BAHLENS Allerlei-Waffeln

BAHLENS Leibniz-Keks

BAHLENS Pangani-Gebäck



empfiehlt

E. Trautwein

Spezerei-, Delikatessen- und Weinhandlung

Petrikauerstr. 165, Ecke Anna-Strasse. Telephon Nr. 14-14.

15268

INTERNATIONALES ANNONCEN-BUREAU

Wierzbowa № 8 Warschau

Nimmt Anzeigen für alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt an, redigiert wirkungsvolle Texte nach amerikanischer Art.

Petrikauerstr. № 48 Lodz

Ferner besitzt das Bureau eine besondere Abteilung für ausländische Fachblätter, die sich für die Plazierung von Agentur- oder Vertretungsgeschäften besonders empfehlen. 18051

Die Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Orla 3

bietet dem gesch. Publikum neben sorgfältiger und prompter Bedienung folgende

Bequemlichkeiten:

Abholen und Zurückliefern der Betten am selben Tage durch einen gedeckten Wagen vollständig 14460

kostenfrei;

Anfertigung neuer Einschütten aus eigener oder mitgebrachter Ware; grosse Auswahl in Inlettstoffen; Waschen der alten Einschütten — alles während der Reinigungsdauer.

Das Trocknen der gewaschenen Einschütten dauert nur 2 Stunden.

Für die Herren Cigarrenraucher!!

Die Cigarren „LYRA“ 2 St. 5 Kop., 10 St. 25 Kop., taucht, zerfällt nie zu einer anderen Sorte. Die Cigarren „LYRA“ sind von ausländischen Blättern herabgelesen, gut gelagert und besitzen ein feines Aroma. Noch nie dagewesen! Bitte sich selbst zu überzeugen! 15131



Hochachtungsvoll Cigarren-Fabrik T. Grün & Co., Warschau

ADOLF WAGNER & Co Holzgeschäft

Lodz, Rokielnerstr. 47

PARKETT-FUSSBODEN-FABRIK

STAB- UND MASSIVE TAFELN, FUSSBODEN № 1

Telefon 476

Dampfgemahlte

Hobelwerk

und Beschleiferei

Telefon 476

Fournierfabrik

und

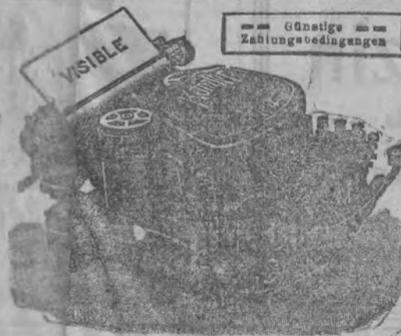
Kistenfabrikation

Liefert: Eichene Stabfußböden und Parketttafeln mit und ohne Verlegen, Bautischlerarbeiten, Bau- und Tischlerhölzer, ferner: Kisten aus Fournieren und Brettern, Warebrettchen und Rähmchen, sowie Wareballendeckel. 16009

Mässige Preise.

Prompte Bedienung.

Gewissenhafte Lieferung.



"KANZLER" SCHNELL-SCHREIBMASCHINE

Schnellste Schreibmaschine der Welt: Weltrekord 123 Worte in der Minute.

Durchschlagsfähigkeit: 20 tadellose Durchschläge

Auswechselbare Typen — Zeitengerechtigkeit Zurückklappbarer Wagen, Sichtbare Schrift Höchste Einfachheit und stärkste Bauart

Viele andere Vorzüge

Verlangen Sie Prospekt an unverbindl. Vorführung

VERTRETER: 11938

K. PETERSILGE & M. SCHMOLKE

93 PETRIKAUER 93

Bettfedern,

Damen (Puch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach neuesten Methoden desinfiziert mit der neuesten Dampf-Desinfektions-Maschine. Stehverzeit 8 bis 10 Stunden. Hochachtungsvoll K. Lamprocht, Wólczanska 23 im eigenen Hause

Das Ofensetz-Geschäft

von

Rudolf Maecher

Orla-Strasse Nr. 1

empfiehlt in reicher Auswahl:

Melssner Majolika- (Chamotte) Ofen und Kamine, Berliner Ofen mit glasierten Bekrönungen und Kamine, Quadratöfen :: Kochherde :: Ofeneinsätze „Vulkan“ ::

von Dr. Ludwig Zielski, Warschau, Mazowiecka 4, sparen 50 Prozent an Feuerungsmaterial, trocknen die feuchtesten Wohnungen, erwärmen die feuchtesten Räume in 20 Minuten.

Reparieren und Neuaufrichten aller Art Ofen.

Wichtig für Wirtinnen!

Gebrauch Engel's Backpulver, wenn ihr wollt geschmackvollen Kuchen haben.



Backpulver in Päckchen à 5 Kop. und 10 Kop., Backpulver à 15 Kop., Gels in allen Geschmachten 20 Kop., Pulver in allen Geschmachten 25 Kop. Geschützt in allen Drogen-Handlungen wie auch in allen Kolonialhandlungen empfiehlt die Firma Engel & Co., Riga.

Generalvertreter für Königreich Polen: M. J. Hiller, Petrikauerstr. 99, Teleph. 18-49.

Neueröffnetes Hotel Central

in Warschau, 14240 Marszalkowskastrasse Nr. 112, Telephon 237 60.

Elektrische Einrichtung. Peinliche Sauberkeit. — Mässige Preise. —

Delphin Trinkwasser Filter.



Die moderne Wasserschäufel mit festem Filter. Delphin Filter. Keimbildungsunfähiges Trinkwasser liefern.

Hauptverkauf bei

Claudius Zemann,

Oberingenieur,

Lodz, Wólczanskastr. № 229

Telephon 209.

10972 Filiale bei

R. Weinberg,

Lodz, Petrikauerstrasse № 38



Die Original-Schreibmaschine der Dr. Caivin hat eine mit einer Koll-Feder versehenen

Fertige Brautausstattungen von 100 bis 5000 Rbl.

Grosser Weihnachts-Verkauf!!

Fertige Brautausstattungen von 100 bis 5000 Rbl.

Damenwäsche-Abteilung:

Tag- und Nachthemden in Leinen, Madapolam u. Batist
 Pantalons in Madapolam und Batist
 Negligé-Jaeken in Madapolam und Batist
 Unterröcke in Batist
 Untertaillen in Batist und Trikot

Herrenwäsche-Abteilung:

Tag- und Nachthemden
 Oberhemden in weiss und bunt
 Unterhosen in glatt und mit bunten Besätzen
 Vorhemden, Kragen und Manschetten
 Kravatten :: Hosenträger :: Sockenhalter

Baby-Abteilung:

Mädchen- und Knaben-Wäsche
 Erstlings-Wäsche
 Komplette Baby-Ausstattungen

Plüsch - Paletots 15482
 Kapuzen
 Muffen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Gelegenheits-Angebote!! zu wesentlich ermässigten Preisen!

Aktien-Gesellsch.

"ZYRARDOW"

Petrikauer Strasse 87.
 Telefon 24-26.



Stets das Neueste

in unerreichter Billigkeit auf Lager.

Engl. Mäntel aus modernen Stoff u. 9.50
 Mäntel aus weichem Stoff . . . 14.50
 Schwärze Mäntel . . . 12.50
 Plüsch-Jackets 155 cm lang u. Seide 35.-
 Damen-Kostüme . . . 11.90

Besonders billig:

Damen-Höschen . . . 1.19
 Mäntel . . . 1.95
 Unterröcke . . . 1.40
 Schlafröcke . . . 4.25

Schmechel & Rosner

Loetz, Petrikauer-Strasse Nr. 100.

Das Schuhwaren-Magazin

von **I. ZELINSKI**

an der Glumnastrasse Nr. 29, 15527

hat eine große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen zu soliden Preisen auf Lager.



Nadogospjeer Kirchen-Gesang-Verein.

Sonntag, den 26. November, um 3 Uhr nachmittags im Vereinstokal, Bogerska-Strasse Nr. 150

ausserordentliche Generalversammlung

behufs Besprechung wichtiger Angelegenheiten und Wahl neuer Verwaltungsmitglieder. Um vollständiges Erscheinen der Herren Mitglieder ersucht bringend die Verwaltung.

Einziges mildes und sicheres Abführungsmittel Verkauf in Apotheken und Drogen-Handlungen

DRASTIN-LUBELSKIM

Angenehm im Geschmack und sicher in der Wirkung Preis pro Schachtel 50 kop. Für Kinder u. Erwachsene

Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger.

Um die Geschäftsführung zu erleichtern, werden sämtl. Mitglieder höflich ersucht, ihre genaue Adresse umgehend an Herrn **R. Kinzler, Wulcauskastrasse 53** einenden zu wollen. Gleichzeitig werden die Mitglieder aufgefordert, bei ev. vorkommendem Wohnungswechsel die neue Adresse gleichfalls obengenanntem Herrn mitzuteilen.

Der Vorstand.

RIVALIN weltbekannte, konkurrenzlose EMAILFARBE

in 80 Farbentönen, der Firma **RIVALIN-WERKE und LACKFABRIKEN Fr. Magerle, Friedburg u. Wien** Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant. — Bedeutendste Fabrik d. Branche in Europa.

Rivalin ist bekanntlich die dauerhafteste und gegen alle Witterungseinflüsse widerstandsfähige Emailfarbe für Innen- und Aussen-Dekoration. Türen, Fenster, Möbel, Schilder und Gegenstände aus jedem Material mit Rivalin anstreichen sehen wie Porzellan aus!

Unerreicht reinweisser Farbton! Kein Nachgilben! Höchste Deck- und Trockenkraft.

RIVALIN-BF — Fussboden-Lackfarbe! in 7 Nuancen (auch grau) — Beliebte Spezialität zum Anstrich v. Fussböden! Erübrigt das Lackieren u. besitzt die Eigenschaft rasch u. knochenhart vollständig zu trocknen zu werden.

Keitzkö-perlack zum Anstrich von Radiatoren u. Siederöhren, trockenst schnell, reissst nicht, wie kein Blasen, klebt nicht, bleibt bei grosser Hitze in Farbe unverändert u. absolut geruchlos.

Verteiler u. Lager: **S. TBEMANN, Loetz, Zawadzka 12.** Alleinverkäufer in allen grösseren Städten des Königreichs, ausser Loetz und Warschau gesucht.

LADEN

mit 2 Zimmern und Küche, in welcher sich zur Zeit eine Bierhalle befindet, ist, mit dazu ge höriger Schachthube und Keller, auch zu anderem Geschäft, vom 1. Januar ab zu vermieten. Anfragen, 54, Ede Andrastrasse, 15510

Buchhalter und Korrespondent

Ein tüchtiger langjähriger Praktikant in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft ersten Ranges tätig ist, sucht aus gewissen Gründen seine Stellung zu verändern. Off. an die Exp. d. Bl. unter Nr. „D. S.“ 15309

Ein alter erfahrener Kaufmann wünscht sich an einem soliden Geschäft vorläufig mit 30 Mille zu beteiligen. Offerten unter an die Expedition dieser Zeitung erbeten. G. S. Nr. 300 15360

Vertrauensstellung.

Ein routinierter Buchhalter und Korrespondent (Schrift), russisch und deutsch erforderlich, wird als Stütze des Chefs per Januar 1912 gesucht. Reflektanten in mittleren Jahren mit 10-Referenzen belieben Off. mit Gehaltsangabe an die Exp. d. Bl. unter „J. D.“ einzureichen. Discretion zugesichert. 15403

Krempelmeister

(Ausländer) tüchtig und erfahren im Fach, ganz selbständig in Leistung und Manipulation, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, sich zu verändern. Offerten unter „M. R. 1“ an die Exp. der N. Z. erbeten. 15499

Buchhalter-Korrespondent

(Deutsch, französisch, polnisch, russisch, englisch) sucht standortweise Beschäftigung. Off. Offerten unter N. Z. 30 an die Exp. des Blattes. 15395

Reisender und Inkassant

der Kolonialwaren-Branche zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Reflektiert wird auf Christen, verheirateten Mann von ca. 30 Jahren, der Kaution oder Sicherheit von Rubel 5000.— bieten kann. Offerten sub „Inkassant O. G. Co.“ an die Expedition dieser Zeitung zu richten. 15327

Magazineur oder Lagerist.

Der Bundespräsident tüchtig, mit prima Referenzen, langjähriger Stellung, Fachmann in der rechnischen, sowie Eisen- und Zugsbranche, gut vertraut mit der Unternehmung, selbständiger Arbeiter in der Führung sämtlicher Magazine und Lagerkontrollbücher. Offerten erbeten an die Exp. d. Bl. unter „S. B. 50“ 15298

Agenten,

die den Betrieb eines Kamearkais provisorischweise übernehmen wollen, werden gesucht. Off. u. „R. B. 174“ an die Exp. des Bl. erbeten. 15440

Dankagung.
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergesslichen
Bertha Florentine Sima
 geb. Becille

Sagen wie hiermit Allen, die der Bestorbenen das letzte Geleit zur Ruhe gaben, insbeson-
 dere aber Herrn Pastor Gundlach für die kostbaren Worte im Trauerhause und am
 Grabe, den Herren Ehrenträgern und Kranzgebern unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

18519

Am 21. November d. J. verschied unser Mitglied
Herr Oskar Kade

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen ein eifriges
 Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir stets in
 Ehren halten werden.

Kirchen-Gesang-Verein
„Cäcilie.“

15519

Theater-Varieté
„Urania“

Vom 16. bis 20. November 1911:
 Neues Programm.

Paul Nitzel Trio
 Stänneuer. Kantat.-Ensemble.

Jules Bessrach
 Gehtafflose Attraktion, Weltbekannter
 Vortragskünstler von Lieben Leichten
 Genres mit eigener Besetzung auf dem
 Pianer.

Excelsior-Truppe (5 Personen)
 Bekannte Engländer-Parodisten-
 Truppe. Lebenserlebenslust.

Bertha Proctor
 Engländer Gesang und Tanz.

Los 3 Ksilons
 Musikalische Grenztänzer.

Thou Terra
 Artistin des Palace-Theater in Lon-
 don. Neben aus: La Fortuna, pan-
 tomimistischer Sketch. Nigends ge-
 sehen.

Wiani-waki
 Bohm. Humorist. in neuem Programm

Haliway Bros
 Barriere-Provokaten auf Steilen.

M-Ha Zaira
 Chamauffische S. Nacht.

Wierina. Musikische Combrille.

Urania-Bo
 Serie neuer Bilder.

„THE BIO EXPRESS“ Auch du mein Sohn Brutus!
 Herrliches historisches Drama.
 15541 Zielona Nr. 2. sowie

AUSSER PROGRAMM: **Lit'l auf der Jagd nach Wild.**

Restaurations Hotel Polski
 Petrikauer-Strasse Nr. 3. — Jeden Abend
Konzert
 bei freiem Entree. 14798 Zivile Preise.

Lodzer
Männer-Gesangverein
 Sonnabend, den 2. Dezember

findet im Vereinstokal, Petrikauer-Strasse Nr. 243 unter Beteiligung
 der Sängerin Fräulein Elise Gregory aus Berlin eine
Liedertafel

statt, zu welcher die Herren Mitglieder mit ihren werten Familien
 ergeblich eingeladen werden.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 15522 Der Vorstand.

Neueröffnetes
Theater
„Orion“

vorm. „Cosco“ unter neuer Leitung

SKRZYDŁOWSKA, vorzüg-
 liche polnische Humorspieler.

Aufstehen erstklassiger Lustspie-
 nachst. zum 1. Male in Lodz.

LE CORETON, deutscher Cou-
 pletist, Liebhaber des Lodzer
 Substitutions.

LE TETH, unger. Comediant.

LE SERENADES, bestes in-
 teressantes Opern-Duett und viele
 andere Artisten.

Billetpreise und Entree
 ermäßigt!
 Vorzügliche Küche unter Leitung
 bewährter Köche.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen!!!

Grosse Posten:
 Damen-Strümpfe
 Herren-Socken
 Kinder-Strümpfe
 Herren- und Damen-
 Trikotagen

Grosse Posten:
 Handschuhe in Trikot gefüttert oder
 Wolle gestrickt
 für Herren, Damen und Kinder.

❖ Morgenjoppen ❖ Wollwesten ❖

SCHUHE



aus prima Gerns
 für Herren 7.90 für Damen 7.25
 der Firma
N. J. Brochls & Söhne
 Verkauf bei
SCHMECHEL & ROSNER
 Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 100. 15418

Tabakpfeifen
 Englisch-Russische
 Tabakbeutel
 Schnupftabaldosen
 Cigarren, Cigaretten-
 Spitzen

in
 Bernstein, Silber und
 Meerschmann
 Cigarren-Gläser
 Pyrog-Feuerzeuge
 Brieftaschen 15510
 Portemonnaies
 Scherz-Artikel

empfiehlt das
 Spiel- Galanteriewaren-Geschäft
R. Nicht
 Petrikauer-Strasse 108.

Heinrich Schwalbe
 55 Petrikauerstr. 55

WEINGROSSHANDLUNG
Gebrüder Krajewski & S. Ogradowicz.
 General-Repräsentanten der Weltfirmen:

Actien-Gesellschaft vormals Bargeff & Co, Hochheim. — P. Frapin & Co
 Segonzac-Cognac. — Anheuser & Fers, Hoflieferanten S.M. Königs v. England
 Creuznach. — H. J. Kullman & Co, Nachfolger, Königl. Hoflieferant, Frank-
 furt a/M. & Mainz. — C. Gaden & Klipseh, Bordeaux, Tolesvaer Weinexport
 Kellerei, Tolesva bei Tokay. — Asbach & Co, Rudesheim a. Rh. (Cognac),
 — Siegfried Gessler, Jägersdorf (Altraterliquour).

offizieren ihre renommierten Marken (Flaschen- und Fassweise)
 zu ENGROS-PREISEN für Lodz und Umgegend frei ins Haus.

Verlangen Sie gratis und franko unsere Engros-Preisliste.
LODZ, NAWROT Nr. 8. 15478

Verlangt in allen Schuh-Handlungen seit 6 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt
Gelochte Panzer-Einlegesohlen
 aus Korkmasse und Leinwand. Schützen die Füße vor Verletzung, aber ohne
 in gelber Bandrolle mit Schutzmarke „Die Anderes“ Pat. 342226 weiß
 minderartige Nachahmungen vorhanden sind. 15498

Wichtig für Fabrikanten!

Erste mechanische Tischlerei für Webutensilien
Julius Proppe
 Podlesna 31, Tel. 28-30, Spezial-Werkstätten für
Geschirr- und Blattstäbe.
 Stets assortiertes Lager. Prompte und saubere
 Lieferung garantiert 15489

Salomon Josifowitsch Czudnowski,
 Stadt Alexanderowski, Gouv. Jekaterinoslaw, Zukowstkastrasse.
 eigenes Haus. 15448

Kaufe protestierte Wechsel von Geschäftslenten auf
 das Jekaterinoslawer und Taurische Gouvernement.

Strümpfe und Socken
 guter Wolle, Garn und Seide.
 Fädelts, Wollen, Unterwärts,
 Reformbeinkleider und aller Art
 weisse Leib-Wäsche, sowie alle in
 bis Tag der Strumpfweberei (Ma-
 gende Artikel) sind zu haben in der
Strumpfwirkerie
 Andrzeja-Str. Nr. 1. Wohn. 5.
 Dasselbe werden auch Strümpfe zum
 Anfechten angenommen. (1 270

Russischen Unterricht
 wünscht junges intelligentes Mädchen
 gegen wöchentlich oder täglich zu erhalten
 (keine Anwesenheitsstunden). Off. n. 15 9.
 100" an die Exp. d. Bl. erb. 15463

Испытания на Родина, опыты.
УЧИТЕЛЬНИЦА,
 оконч. 3 классовъ женск. гимназ.,
 ищетъ уроковъ. Спец. русск.
 яз. и математика. М. Зальбербергъ.
 Австрей 41, кв. Ходяковска, дома отъ
 10-12 ч. утра, 3-5 ч. попол. 15458

Ab solventin
 des Petersburger Krons-Gymnasiums
 erweist Unterricht zu mäßigen Preisen.
 Off. Off. sub „E. A.“ an die Exp.
 der N. S. B. erbitten. 15480

Champagne
LOUIS DE BARY
Erstklassige franz. Marke!
Inländ. Flaschenfüllung!
Zollersparnis 2 Rb.!

besitzern gemeinsam angestellt werden, zu welchem Zweck die Stadt auch vom Chef der Polizei in Nachwächter-Bezirke eingeteilt wird. Die obachtliche Zahl der Bezirke aber muß vom Gouverneur bestätigt werden.

3) Als Hausknechte und Nachwächter können nur solche Personen angestellt werden, die durchaus zuverlässig und nicht weniger als 25 Jahre alt sind. Gleichzeitig dürfen diese Personen nicht mit solchen physischen Fehlern behaftet sein, die ihnen in der Ausübung ihrer Dienstpflichten hinderlich sein könnten.

4) Jeder Hausbesitzer oder Besitzer eines unbauten Hauses, der einen Hausknecht oder Nachwächter zu engagieren beabsichtigt, ist gehalten, davon den Herrn Polizeimeister unter Angabe des betreffenden Kandidaten auf schriftlichem Wege in Kenntnis zu setzen und hat vor Empfang der Erlaubnis des Herrn Polizeimeisters nicht das Recht, die betreffende Person in Dienst zu nehmen.

5) Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, den Hausknechten eine trockene und bequeme Wohnung in dem Hause zur Verfügung zu stellen, in dem sie den Dienst versehen. Diese Wohnung muß einen bequemen Zugang haben, sich im Parterre befinden und muß an der Tür ein Schild mit der Aufschrift „Hausknecht“ („Dworkin“, „Sluzh“) in russischer und polnischer Sprache angebracht sein. Gleichzeitig müssen dem Hausknecht vom Besitzer des Hauses oder dessen Stellvertreter warme Kleidung (ein Schalpel) sowie warme Stiefel zur Benutzung während der Nachtdienste oder bei kalter Witterung zur Verfügung gestellt werden.

6) Die Obliegenheiten der Hausknechte und Nachwächter werden durch vom Herrn Gouverneur erlassene besondere Instruktionen festgelegt.

7) Die Hausknechte und Nachwächter sind verpflichtet, die in den für sie erlassenen besonderen Instruktionen festgelegten Obliegenheiten auf das genaueste zu erfüllen.

8) Die Hausknechte und Nachwächter unterstützen während der Ausübung der ihnen übertragenen polizeilichen Obliegenheiten vollständig die örtlichen Polizei, deren Befehle für sie obligatorisch sind. Aus diesem Grunde sind auch diejenigen Personen, in deren Dienste die Hausknechte und Nachwächter stehen, nicht berechtigt, ihnen Anträge zu erteilen, die die rechtzeitige Ausübung der ihnen übertragenen Obliegenheiten verhindern können.

9) Im Falle einer Aufforderung des Polizeimeisters in Sachen der Entlassung des Hausknechtes oder Nachwächters und dessen Ersetzung durch eine andere Person, sind die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter verpflichtet, diese Aufforderung im Laufe von 15 Tagen zu erfüllen. In ähnlichen Fällen aber müssen diese Personen unabhängig von der Ausübung ihrer Obliegenheiten bereit sein.

10) Denjenigen Personen, die aus irgend einem Grunde sich mit der Aufforderung der Polizei in Sachen des Wechsels des Hausknechtes oder Nachwächters nicht einverstanden erklären sollten, steht das Recht zu, beim Herrn Gouverneur sowohl mündlich wie auch auf schriftlichem Wege Klage zu führen.

11) Personen, die sich der Verletzung dieser obligatorischen Verordnung schuldig machen, werden auf administrativem Wege einer Strafzahlung in der Höhe bis zu 500 Rbl. oder aber einer Arreststrafe bis zu 3 Monaten unterworfen.

Die vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Warschau, 9/22. November 1911.
(Unterzeichnet): Warschauer General-Gouverneur,
General-Adjutant S. L. O. N.

Personalnachrichten. Der überzählige Richter beim Lodzer Friedensrichterplenum, Herr Smitnow, wurde zum Friedensrichter des 7. Bezirks ernannt. Der Friedensrichter des 3. Bezirks wurde nach dem 8. Bezirk versetzt und der Friedensrichter des 8. Bezirks wurde zum Nolar der Stadt Wezsin ernannt.

Handelsinformationen. Der Handelsminister fordert für das laufende Jahr von den arbeitenden Kammern die Bewilligung von 10,200 Rubeln zum Unterhalt eines Informationsbureaus für den auswärtigen Handel beim Handelsministerium, nach dem Muster ähnlicher ausländischer Institutionen. An dieses Bureau gelangen die Berichte der russischen Konsulate, die verschiedene Handelsangelegenheiten, wie: Zollfragen, Firmenverzeichnisse, Austausch von Waren, diegeprüft werden, usw. betreffen. Das

Interesse, erteilt derartige Informationen Interessenten, die sich persönlich oder beauftragt an dasselbe wenden.

Die Rechtslage unehelicher Kinder. Die Kommission für Justizreform hat das Projekt einer Verbesserung der Rechtslage unehelicher Kinder, die in russisch-Polen und in den baltischen Gouvernements geboren sind, angenommen. Der betreffende Gesetzentwurf entspricht im Wesentlichen den seit dem 18. April in Rußland in Kraft getretenen Bestimmungen, ist aber unseren Verhältnissen angepasst. Die unehelichen Kinder erhalten weitgehende Rechte. Für die traditionellen städtischen Bezirke unserer Gesellschaftsteile bildet das Projekt eine entsprechende Änderung.

Konfirmanden-Unterricht in der St. Trinitatianskirche. In der kommenden Woche beginnt in der St. Trinitatianskirche der Unterricht mit den Konfirmanden. Die angehenden Kinder haben sich zum erstenmal an folgenden Terminen im Konfirmandenklub einzufinden: die Knaben der 2. Gruppe morgen, am Montag, die Mädchen der 2. Gruppe am Dienstag, die Knaben der 1. Gruppe am Donnerstag, die Mädchen der 1. Gruppe am Freitag, jedesmal um 5 Uhr Nachmittags. Am Mittwoch Abends um 8 Uhr findet in der St. Trinitatianskirche ein Gottesdienst statt, zu welchem sämtliche Konfirmanden beider Gruppen und ihre Eltern eingeladen werden.

Kirchliches. Mittwoch Abends um 8 Uhr wird in der Trinitatianskirche zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts ein Gottesdienst durch Herrn Pastor Gundlach abgehalten werden.

Ans der Lodzer Gesellschaft. Heute mittags um 1 Uhr findet in der Synagoge an der Promenadenstraße die Trauung des Fräulein Marie Rosenthal, Tochter des hiesigen Fabrikanten Herrn Julius Rosenthal, mit Herrn Dr. Nikolai Djaszhytski statt. Den zahlreichen Glückwünschen, die heute dem jungen Paare dargebracht werden, schließen wir auch die unsrigen an.

w. Rahmungs-Beurteilungen. Paul den hier eingetroffenen Nachrichten haben nachstehende Firmen ihre Rahmungen eingestellt: In Charlott das Garberobermaschinen von Aron Watsch. Die Passiven übersteigen 50,000 Rubel; in Jusowla das Garberobermaschinen von J. Soszyn mit ebenfalls 50,000 Rubel. Soszyn verkaufte seine Waren um den halben Preis. Dierow erkaufen aber rechtzeitig die Gläubiger und beschlagnahmten die Waren; in Palschino, Gouvernment Sibirien, die Manufakturwaren-Firma Aktiemi Michow. Die Höhe der Passiven ist noch nicht festgelegt; in Bogopol, Gouvernment Podolien: die Manufakturwaren-Firma S. Tschisch mit 50,000 Rubel; in Nowogrod, Wolhynien, die Manufakturwaren-Firma Kamilian mit 100,000 Rubel; in Wals die Firma M. Weinstein (Zugmanufaktur). Die Passiven sind noch unbekannt. Eingeklagt sind hierbei vorwiegend Lodzer und Bielsker Firmen. Weinstein hat somit zum dritten Male seine Zahlungen eingestellt. Ferner die Manufakturwaren-Firma Weib Scherz in Odesa Sedrak Agababow in Tiflis, Josef Herschko in Verbitschew und Surin Bunatanz in Kasowina. (Nicht zu vergleichen mit der Firma Ruben Bunatanz). Aus Moskau traf auch die Nachricht ein, daß der dortige Tapetenfabrikant N. S. Protopyow seine Zahlungen eingestellt hat. Die Passiven sollen über 100,000 Rubel betragen.

Vorlesungen über Musikgeschichte. Die in der Podlaminerschen Schule von Herrn Rosenzweig veranstalteten Vorlesungen über Musikgeschichte und Stil erwidern sich immer mehr Zuhörer. Dies darf aber auch nicht Wunder nehmen, da das interessante Thema bereits allein dazu angetan ist, Musikfreunde zu interessieren, wozu noch die leicht faßliche und vollendete Vortragweise des Herrn Rosenzweig hinzukommt. Die nächste Vorlesung findet in oben genannter Schule am Montag, den 27. d. M., von 6-8 Uhr Abends statt, zu der Anmeldungen in der Schulaufsicht angenommen werden.

Verwaist und verlassen. Auf Erden gibt es gar viel Not und Elend, Sorgen und Herzenspein, — geradezu erschütternd ist jedoch, was das Schicksal in seiner Grausamkeit häufig über einzelne Menschenkinder verhängt. Als Beispiel kann nachstehender Schicksalsschlag dienen, von dem 5 unmündige Kinder in den Familienbüchern der Alt-Ges. J. R. Pogonanski an der Dlingastrasse Nr. 2 betroffen wurden. Doch wie wollen unseren ah. Mitarbeiter berichten lassen. Vom Lande waren sie nach der Stadt gekommen, ohne jeden Anhang, wie so Viele, und fanden Arbeit in der Fabrik: er und sie, vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Doch sie waren glücklich, denn sie hatten Brot, u. zw. auch dann noch, als die Kinderschar immer größer wurde und noch 6 am Leben waren. Da kam der erste Schlag... Eine heimtückische Krankheit raffte den Mann in der Vollkraft seines Schaffens dahin, und Apollonia Widaczyl blieb als Witwe zurück mit ihren kleinen Kindern, sowie mit einem Pfande seiner Liebe, das sie noch unter ihrem Herzen trug. Das war vor 5 Jahren, bald darauf wurde die kleine Aniela geboren. Es war ein trauriges Dasein, bei einem Wochenlohn von 3 Rbl. 40 Kop., doch es mußte mit gleicher Ergebung getragen werden, wie all das Vorangegangene, besonders, da auch die älteste Tochter bereits etwas verdiente. Doch sie hatte

das schließende Hebel ihres Vaters geerbt — sie starb im Alter von 18 Jahren vor einhundert Monaten. Und wieder blieb Apollonia Widaczyl allein zurück, die einzige Erbkinderin der 15jährigen Apollonia, der 13jährigen Michalina, des 9jährigen Janach, des 8jährigen Stanislaw und der 7jährigen Aniela, Hunger und Entbehrungen waren ihr trauriges Los. Endlich hatte die 16jährige Apollonia das Alter erreicht, um in die Fabrik aufgenommen zu werden: sie kam in die Weberei und verdiente 4 Rbl. wöchentlich. Mutter und Tochter gingen in die Fabrik, die kleine Michalina spielte zu Hause die Wirtin und die Erbkinder ihrer jüngeren Geschwister. So war es bis vor wenigen Tagen. Am vergangenen Montag kehrte die Mutter von der Arbeit heim, und leute sich bald zur Ruhe nieder: „Ihr sei nicht gut“ — sagte sie, Not und Elend, Sorge und Herzenspein, hatten den Körper der 47-jährigen Frau mürbe gemacht. Als die 15jährige Apollonia am anderen Tage aus dem Schlafe erwachte und sich anschickte, zur Arbeit zu gehen, war es merkwürdig still in dem kleinen Zimmer im 3. Stockwerk des großen Familienhauses. Nichts regte sich — nur die Atemzüge der ruhig schlafenden Kinder waren zu vernehmen. Da trat die Tochter an die Lagerstätte der Mutter, um sie zu wecken. Doch sie prallte entsetzt zurück — die dort lag, war stark und kalt — hatte ausgeblutet. Und dann bewegte sich am Donnerstag Nachmittags ein kleiner Trauerzug nach dem katholischen Friedhofe in Dohy, um Apollonia zur ewigen Ruhe zu betten. Hinter dem einfachen Leichenschrein, für dessen Beschaffung die katholische Geistlichkeit sowie mitleidige Personen gesorgt hatten, schritten 5 unmündige Kinder, zum Teil barfuß und nur notdürftig bekleidet — verwaist und verlassen. Wer nimmt sich dieser unschuldigen, vom Schicksal so schwer heimgeführten Waisen an — die dem bittersten Elend entgegen gehen? Eilige Hilfe tut not — und doppelt gibt — wer rasch gibt. Die Kinder wohnen im Familienhause Nr. 2, Eingang Nr. 12, 3. Stock.

Tanksaumigkeit. Folgende Spenden sind bei dem Unterzeichneten eingegangen:
Für die Weihnachtsgeschenke:
der Armen: H. H. Schwalbe 1 Palet Sachen, H. J. Lange 1 Stück Ware, Fr. Reusch 1 Stück Ware, G. Freudenberg 10 Rbl., Fr. M. R. 3 Rbl., G. Th. Fiedler 10 Rbl., H. J. Kugel 2 Rbl., Frau Schindl 5 Rbl., Fr. Forster 4 Rbl., H. B. B. 10 Rbl., H. R. Krellschmer 24 Teller und 93% Wsch. Stoffe, H. R. Brusse 5 Rbl., H. T. Rindermann 60 Teller, H. R. Schulz Ware, H. J. Matejko je 10 Rbl., Fr. M. Schorn 10 Rbl., Fr. Döbler 3 Rbl., H. J. Friedrich 2 Rbl. Für das Nachschick:
H. B. H. 10 Rbl. Für die Kochanowka: zur Ehre des Andenkens des vor einem Jahre verstorbenen Herrn Richard Maschig von seiner Gattin Ida Maschig geb. Walle durch Herr Pastor Dietrich 500 Rbl. und für das Waisenhaus 800 Rbl. Für das evangelische Waisenhaus zum 25-jährigen Jubiläum:
H. Th. Fiedler 15 Rbl. gesammelt am Familienabend in Woluty durch Grüning 6 Rbl., H. J. Lange 1 Stück Ware, H. J. Fißel 3 Rbl., Frau Schindl 5 Rbl., Fr. Förster 5 Rbl., H. B. B. 25 Rbl., Herren: G. Jermoch 3 Rbl., Fr. Schulze 3 Rbl., A. Hentschel 5 Rbl., A. Seibe 5 Rbl., A. Watel 3 Rbl., J. Fißel 3 Rbl., J. Georaj 5 Rbl., H. Japp 3 Rbl., J. Drewns 3 Rbl., Sonnenberg 1 Rbl., A. May 3 Rbl., J. Schmidt 3 Rbl., A. Arndt 2 Rbl., J. Feitrich 2 Rbl., F. Sering 5 Rbl., J. Wawerig 5 Rbl., A. Ferbach 3 Rbl., J. Ringel 4 Rbl., E. Reife 8 Rbl., G. Fißler 1 Rbl., A. Weber 3 Rbl., J. Kaminski 1 Rbl., A. Kels 1 Rbl., A. Probst 1 Rbl., Fr. E. Reisch 10 Rbl., H. B. A. Menmann 25 Rbl., A. Wagner 2 Rbl., G. Zeste 50 Kop., H. Riß 50 Kop., J. Wilmann 1 Rbl., F. W. Klutas 15 Rbl., F. Schelle 15 Rbl., A. Treutler 10 Rbl., A. Wulle 5 Rbl., D. A. Wulle 3 Rbl., A. Rejs 3 Rbl., W. Methner 3 Rbl., E. Bonna 1 Rbl., A. Franz 3 Rbl., H. Markert 5 Rbl., A. Agather 3 Rbl., M. Watel 3 Rbl., A. Stejsowski 1 Rbl., E. Reisch 1 Rbl., M. May 3 Rbl., J. Reimelt 5 Rbl., G. Schreiber 3 Rbl., M. Einhorn 5 Rbl., J. Han 1 Rbl., A. Han 5 Rbl., Frau O. Krüger 5 Rbl., H. Mengel 3 Rbl., Frau Hoffmann 1 Rbl., F. Fißel 1 Rbl., F. Wittmann 1 Rbl., A. Felebensfab 1 Rbl., A. Fruch 1 Rbl., G. Heine 8 Rbl., A. Wasil 1 Rbl. 50 Kop., H. Warsch 60 Kop., J. Schmidt 3 Rbl., A. Wegner 2 Rbl., E. W 2 Rbl., G. Gruber 2 Rbl., E. Andersch 2 Rbl., A. Teschner 50 Kop., G. Siebert 3 Rbl., A. Holler 1 Rbl., G. Hartmann 1 Rbl., Fr. Hentschle 50 Kop., Reigers Erben 50 Kop., J. Wolbert 2 Rbl., Rosentreter Erben 1 Rbl., E. Kalisch 50 Kop., Werenz 40 Kop., F. Hentschle 50 Kop., A. Dable 50 Kop., A. H. 5 Rbl., J. Fietel 10 Rbl., J. Joller 2 Rbl., S. Tauber 3 Rbl., Jw. Wagner 10 Rbl., J. Schmalenberg 1 Rbl., J. Zeigle 5 Rbl.

Den freundlichen Spenden dankt und wünscht Gottes reichen Segen
N. S. U. L. A. G., Pastor.
Thalia-Theater. Wie wir bereits an dieser Stelle erwähnten, wurde die Direktion unseres deutschen Theaters mehrfach darum angegangen, die Donnerstage-Abonnement wieder-

einzuführen. Die Direktion ist hiermit auch einverstanden und will an diesen Tagen bei den gewöhnlichen Wochentagen Preise für den Rest der Vorstellungen zur Aufführung bringen, doch ist die Beteiligung an diesem Abonnement bisher eine so schwache, daß an die Durchführung dieser Einlösung noch nicht zu denken ist. Wie aus einem diesbezüglichen Inserat in der heutigen Ausgabe ersichtlich, macht die Direktion darauf aufmerksam, daß sie dem an sie gerichteten Wunsch nur dann nachkommen kann, wenn sich eine genügende Zahl von Besuchern dieser Vorstellungen meldet. Desgleichen wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen nur noch bis Dienstag mittags 12 Uhr an der Theaterkasse entgegengenommen werden.

Casino. Das Kinetographentheater „Casino“ bringt durch den getragenen Programmwechsel wieder eine Reihe schöner Bilder zur Vorführung. Besonderen Anklang findet das ergreifende Drama „Benius“ nach Shakespeare bekanntem „Julius Cäsar.“ Da auch die humor- und interessanten Naturaufnahmen ausgiebig gefordert werden ist, wird den Erwartungen des Publikums in jeder Weise entsprochen.

Bezirksgericht. Die 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts trifft in den nächsten Tagen in Boly, ein um hier am 28., 29. und 30. November sowie am 1. Dezember in einer Reihe von Prozessen zu verhandeln.

Rußbrand. Gestern früh, um 10 Uhr, entstand im Hause Wolborstraße Nr. 36 ein Rußbrand, weswegen der 1. Zug der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert wurde. Die Wehr rückte aus, trat jedoch nicht in Aktion, da das Feuer bereits von den Bewohnern des Hauses gelöscht worden war.

Blühlicher Tod. Am Donnerstag früh verstarb im Dorfe Wislino plötzlich der 3. J. dort wohnende 47-jährige Landwirt Bernhard Grelfeld. Wie festgestellt wurde, trat der Tod infolge Herzschlages ein.

Heberfahren. An der Ecke des Wobny Rynek und der Glogna-Straße wurde gestern vormittags um 11 Uhr der 64-jährige Arbeiter Johann Wladyslaw Skowinski von einer Droßke überfahren und an den Beinen erheblich verletzt. Dem verunglückten Knaben erteilte ein Arzt der Rettungstation die erste Hilfe, worauf er seiner inzwischen herbeigekommenen Mutter zur weiteren Verpflegung übergeben wurde.

Systematischer Diebstahl. In der Grohmann'schen Fabrik an der Zargowa-Straße Nr. 60 verschwanden seit einer gewissen Zeit Waren, ohne daß es gelungen wäre, den Dieb auf frischer Tat abzufassen. Erst jetzt, als der Verdacht auf einige Arbeiter fiel und man diese beim Verlassen der Fabrik einer Verhaftung unterzog, wurde der Dieb entlarvt. Es ist dies ein gewisser Tomasz Pawlak, bei welchem 18 Ellen Ware, unter der Kleidung verborgen, vorgefunden wurden. Der diebische Arbeiter wurde der Polizei übergeben, die in dieser Angelegenheit eine energische Untersuchung einleitete.

Wäschdiebstahl. Am Freitag nachmittags um 2 Uhr erbrachen bisher unermittelte Diebe im Hause Cegelniana-Straße Nr. 51, den Bodenraum und stahlen Wäsche im Werte von 150 Rubel. Die geraubte Wäsche gehörte dem dortigen Einwohner Leis Friedland.

Heberfall. Der im Hause Neue Karzewska-Straße Nr. 36 wohnhafte Arbeiter Walezy Rogowski brachte der Polizei zur Anzeige, daß er am Freitag Abends von seinem Nachbar Jan Banastal überfallen und durch zwei Messerstücke am linken Oberarm verwundet wurde. Banastal wurde in Untersuchungshaft genommen.

Unbestellbare Telegramme: Dobygnia 12 aus Warschau, B. Feischmann aus Koslow, Panska 23 aus Pieszkow.

Wiss! Wir machen unsere geschätzten Abonnenten auf den, der heutigen Nummer beigelegten, Prospekt über das bewährte und vom Aerzten warmstens empfohlene Mittel gegen rheumatische Erkrankungen „SALICIN“ besonders aufmerksam.

Nur [10442]
„GEOLIN“
allein putzt Fenster, Spiegelglas und alle Metalle.
Gratisproben überall zu haben.
Preise 15, 25 und 40 Kop. pro Flasche.

Bereitschaften und kleine Mitteilungen.

Oester.-Ungar. Silbverein Boly. Seitens des Verwaltungsausschusses dieses Vereins werden wir aufmerksam gemacht, daß das projektionierte Ernüchterungsfest am 5. Januar u. J. stattfinden wird.
Um dem Feste ein entsprechendes einheitliches Gepräge zu verleihen, werden die Teilnehmer am Feste gebeten, möglichst in Bauernkostüm erscheinen zu wollen.

Frappin für das Königreich Polen sowie ganz Rußland, liefert nur hochreine Gewürze von Mosel- und Rheinweinen, französischen, ungarischen und spanischen Weinen, deutschen und französischen Cognac, Altwaizen-Krauter-Blauwe in Boly und Umgegend zu Engros-Preisen frei ins Haus. Bei Weinbedarf wende man sich daher umgehend an Gebr. Krasselski & S. Ogdowicz, Nowostraße Nr. 8. 10476

gestiegen, aber auch der gewöhnliche Sterblichkeit findet in ihnen die störende Erhebung des Rauchs über den Altar. Freilich kannte man früher nur echte Weine und die Weinverfälschung, wie sie heutezuage überhaupt nicht, ist wohl ein ziemlich modernes Produkt. Es gibt nur wenig Weinleuten und auch diese sind, vornehmlich, der Täuschung nicht sicher. Man sollte daher, und diese Warnung ist jetzt, wo Weinachten und

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

Neujahr vor der Tür stehen und auch diejenigen, die sonst geringen Bedarf haben, daran denken müssen, besonders angebracht, seinen Weinbedarf nur aus erster Quelle und bei einer Firma zu decken, deren Renommee über jeden Zweifel erhaben ist. Die Weintraubhandlung „Gebrüder Krasselski & S. Ogdowicz“ u. a. Generalvertreter der berühmten Champagner-Weine „Burgaff“ und der renommierten französischen Cognac-Weine

